

Die künftigen Aufgaben der Arbeiterklasse.

In diesem Zeichen ging die Umwandlungsperiode an, die sich selbst zu Ende. In diesem Zeichen geht das deutsche Volk zur Wahl. Die Entwicklung, die sich in den letzten Jahren mit außergewöhnlicher Intensität vollzogen hat, ist der kommenden Wahlentscheidung von vornehmster Bedeutung und unübersehbarer Tragweite. Der Kapitalismus ist in der kommenden Wahlperiode wieder Sozialdemokratien, wird ein Bürgerkrieg in Deutschland sein. Soll darum die deutsche Arbeiterklasse ohne Illusionen in den Wahlkampf gehen? Oder diese Urstunde geht durch die Welken der noch nicht an Klassenbewusstsein erweckten, noch durch die religiöse Abhängigkeit gebundenen, von der sozialistischen Bewegung fernstehenden christlichen Arbeiter, gefährliche Wahrung, von den internationalen Demagogen geschürt und missbraucht, die deutschen Bauern erfüllt: der Wahlkampf kommt, und die Massen aufzurütteln, um die

Klassenfronten zu klären. Wird Deutschland in den nächsten Jahren nicht ausführen, ein kapitalistischer Staat zu sein, so kann der Sozialmissionarismus im Herzen Europas, der jahrelang nur Objekt internationaler Politik war, doch handelnde Kraft, zentraler Mittelpunkt einer christlichen, neuen, auf Abrüstung und Frieden gerichteten demokratischen Weltpolitik werden. Kann im bürgerlichen Deutschland der Sozialismus nicht verwirklicht werden, so kann doch die deutsche Arbeiterklasse den Wahlsonntag zur Eroberung, kann sie jenes Schwert als Sozialpolitik und an wirtschaftlicher Mitbestimmung gewinnen, das innerhalb des bürgerlichen Staates möglich ist. Wird der nächste Reichstag noch keine sozialistische Mehrheit haben, so kann doch diese Wahl ein neues Zeichen werden, wogegen die Entwicklung in Deutschland dem fortschrittlichsten Industrieland Europas, unaufhaltsam in der Zukunft weist: zur Sammlung der Mehrheit des arbeitenden Volkes im Lager der Sozialdemokratie.

Dafür lohnt es sich zu kämpfen. Und unsere deutschen Genossen, vom heißen Wunsch der Arbeiter aller Länder begleitet, werden kämpfen!

Die belgische Dienstzeitverkürzung.

Sie erhält ein Begräbnis erster Klasse.

Die gemischte Militärkommission, von der sich bekanntlich die Kommunisten ferngehalten haben, weil sie eine zeitlich parlamentarische Kommission gefordert hatten und die Entscheidung von Militär für unzulässig hielten, hat am Dienstag ihre letzte Sitzung abgehalten und einstimmig Richtlinien für die Heeresreform angenommen. Sie lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Eine Verkürzung der Dienstzeit ist augenblicklich unmöglich. Eine solche Verkürzung muß aber sobald wie möglich durchzuführen werden, und zwar, sobald die folgenden Vorbedingungen geschaffen sind: 1. Ausbau der Grenzbefestigungen; 2. Vergrößerung der Garnisonen an der Grenze; 3. Vergrößerung der Kadern, 4. Verbesserung der Ausbildung der Truppen. Ferner wird gefordert die Einteilung des Heeres nach geographischen Zirkeln und die Ausbildung der Soldaten in ihrer Muttersprache. Praktisch bedeuten diese Vorläufe eine Einschränkung der Verkürzung der Dienstzeit auf unbestimmte Zeit, grundsätzlich aber bedeuten sie eine empfindliche Niederlage des Generalstabes, dessen Chef, Gallet, vorige Woche in der Kommission jede Verkürzung der Dienstzeit grundsätzlich und unbedingt als eine Gefahr für das Vaterland ablehnte und am Dienstag trotzdem für den Bericht stimmte. Der Umfall des Generalstabes erklärt sich daraus, daß die Christlichen Demokraten drohten, sich von der Kommission zurückzuziehen und eine Regierungskrise heraufzubeschwören, wenn ihnen diese grundsätzlichen Zugeständnisse nicht gemacht würden.

Bevorstehende sozialistische Parteitage.

Sammlung zu neuer Arbeit.

In den nächsten Monaten steht eine Reihe von Parteitagen bevor, auf denen die europäischen sozialistischen Parteien ihre diesjährige Heereschau halten und sich zu weiterer intensiver Tätigkeit für den Weltfrieden und den Sieg der Menschenrechte sammeln werden. Die deutsche Sozialdemokratische Partei hat bekanntlich beschlossen, ihren diesjährigen Parteitag ausfallen zu lassen und statt dessen alle Kräfte auf den Wahlkampf zu konzentrieren.

Schon zu Ostern wird es, wie üblich, mehrere Parteitagen geben: Vom 8. bis 8. April wird der Kongress der Sozialdemokratischen Partei von London in Utrecht tagen, gleichzeitig, vom 7. bis 10. April, findet in Norwich der Parteitag der Unabhängigen Arbeiterpartei Englands statt. Am 7. April feiert die tschechische Sozialdemokratie das fünfzigjährige Jubiläum ihres ersten Parteitages, der am 7. April 1878 in Brevnov stattfand. Der diesjährige Parteitag wird als Jubiläumsparteitag abgehalten werden. Das Zentralorgan der Partei, das „Prava Lidu“, wird am 8. April als Festschrift erscheinen. Am 14. April folgt der Parteitag (Nationalkongress) der sozialistischen Partei Amerikas, der in Newport zusammentritt. Er wird den sozialistischen Kandidaten für die Präsidentenwahl, die im Herbst stattfinden, aufstellen. Der Parteitag der Sozialistischen Partei Jugoslawiens wird am 15. April in Belgrad eröffnet. Der ordentliche Parteitag der französischen sozialistischen Partei wurde für die Zeit vom 26. bis 30. Mai einberufen. Der Ort wird durch Abstimmung festgesetzt werden. Der Parteitag wird die Ergebnisse der Parlamentswahlen zu prüfen und die politische Haltung der Partei zu bestimmen haben. Schließlich wird der Kongress der spanischen sozialistischen Partei am 29. Juni und an den folgenden Tagen in Madrid stattfinden. Es ist der erste ordentliche Parteitag unter der Diktatur. Die Partei veröffentlicht einen mehr als vierhundert Seiten starken illustrierten Bericht über ihre gesamte Tätigkeit.

Die Sehnsüchte eines Warschauer Rabbiners.

Der Rabbiner Zentel hat sich mit einer Eingabe an die polnische Regierung gewandt, in welcher er erklärt, daß es seiner Ansicht nach die Erziehung der jüdischen Jugend Polens zur Vaterlandsliebe bedeutend fördern würde, wenn in den Synagogen an den Feiertagen ein Gebet für den Präsidenten der polnischen Republik und Vizepräsident eingeführt werden würde. Weiter teilt der Rabbiner mit, daß er in seiner Gemeinde solche Gebete bereits eingeführt habe. Endlich weist er noch darauf hin, daß die jüdische Jugend von Pentagogen in staatsfeindlichem Sinne bearbeitet und verhetzt werde, wogegen seiner Ansicht nach durch die Einführung der von ihm vorgeschlagenen Gebete gewirkt werden könnte.

50 000 Arbeiter demonstrieren in Prag.

Eine neue Rundgebung der Gewerkschaften gegen die Verschlechterung der sozialen Sozialversicherungsangelegenheiten.

Die Prager freien Gewerkschaften demonstrieren in einer großen Massenkundgebung an der sich am dem letzten Sonntag etwa 50 000 Arbeiter und Arbeiterinnen beteiligten, gegen die soziale Reaktion des Bürgerblocks. Von acht Tribünen sprachen Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten zu der Menge, die immer wieder in wilden Schreien ausbrach. Es war die gesamte Polizei und Gendarmerie von Prag und dazu noch Verstärkung von auswärtigen Orten aufgebogen. Der Wenzelsplatz und andere Straßen wurden von Gendarmen und anderen Truppen besetzt. Die Demonstration wurde durch die Polizei in der Nähe des Nationaltheaters in Prag abgebrochen. Arbeiterorganisationen haben jedoch hier und auch an anderen Stellen vor der Gendarmerie demonstriert und verhindern so Zusammenstöße. Die bürgerliche Presse berichtet allerdings von Unstimmigkeiten eines kleinen Teiles der Versammlung, wobei es zu Zusammenstößen mit der Polizei gekommen ist. Vielleicht wären diese vermieden worden, wenn die Polizei weniger provokierend — ohne aufzufällige Demonstrationen — erschienen wäre.

Auch in Pilsen hat sich eine Protestkundgebung stattgefunden.

Die Reichshilfe für die Landwirtschaft.

Was mit den bewilligten 10 Millionen gemacht werden soll.

Der Reichsernährungsminister Schiele hat dem „Völkischen Kurier“ zufolge dem Reichstag des Reichstages nunmehr einen Entwurf der Maßnahmen unterbreitet, nach dem die Verteilung der für die Landwirtschaft bewilligten 10 Millionen erfolgen soll. Zur Durchführung der Maßnahmen wird eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet. In der Gesellschaft sollen beteiligt werden die Spitzenorganisationen der Landwirtschaft, die Zentralstellen der genossenschaftlichen Viehverwertung an den großen Schlachtviehmärkten, die Schweinezüchter und Metzger, der Viehhändler, das Fleischer-gewerbe, die Fleischwarenhändler, sowie Verbraucherorganisationen. Zur Wahrung des öffentlichen Interesses soll ein Reichsausschuß bei der Gesellschaft bestellt werden. Grundstücke und Fleischwarenfabrikanten soll die Gesellschaft in der Regel nicht erwerben. Darlehen, für die das Reich eine Garantie übernimmt, sollen möglichst für längere Zeit und zinslos oder zu einem niedrigen Zinssatz gegeben werden; soweit erforderlich und möglich, sind zur Ermäßigung des Zinssatzes die zur Verfügung stehenden Reichsmittel heranzuziehen.

Das Schicksal der gefangenen Ingenieure.

Eine Unterredung im Gefängnis zu Moskau.

Der Legationssekretär der deutschen Botschaft in Moskau, Dr. Schliep, hat am Dienstag die drei in Moskau in Untersuchungshaft befindlichen deutschen Ingenieure besucht. Es waren ihm dazu 10 Minuten Zeit gelassen und die Verhafteten, Otto Badstuber und Mayer, sind ihm einzeln vorgeführt worden. Sie befinden sich seit dem 15. März in Einzelhaft und brachten darüber keine Beschwerde vor. Badstuber

und Mayer waren 9 Tage mit einer Anzahl anderer Gefangener zusammengepackt. Ingenieur Mayer, der 62 Jahre alt ist und bisher noch nie krank war, teilte Dr. Schliep mit, daß er seit dem Verhör am Sonntagmorgen eines Schlaganfalls eine Lähmung des linken Armes habe. Es ist sofortige ärztliche Untersuchung und Heilbehandlung in ein Krankenhaus angeordnet worden. Den Verhafteten ist gestattet, mit ihren Angehörigen zu korrespondieren. Über den Ort der Verhöre verhandlung ist Dr. Schliep nichts mitgeteilt worden.

Dichtung oder Wahrheit?

Eine Klarmachung über deutsche Munitionsfabrikation im Donezgebiet.

Der Pariser „Intransigent“ erhebt am Dienstag auf Grund von Mitteilungen russischer Emigrantenkreise gegen Deutschland die Beschuldigung, daß die russischen Donzwerke von der Reichswehr als Arsenal und Munitionswerkstätten ausgebaut worden seien. In einem Interessengemeinschaftsvertrag aus dem Jahre 1914 habe sich Deutschland verpflichtet, die technische und industrielle Leitung der Werke und ihre Ausstattung mit Maschinen und Technikern zu übernehmen. Dafür habe es sich die Hälfte der Produktion an Kartuschen zur freien Verfügung vorbehalten. Nach einigen Monaten deutscher Herrschaft in den Donzwerken habe man nicht nur 12 000 deutsche Arbeiter mit ihren Familien dorthin geschickt, sondern man habe sich auf diese Weise mit billiger und guter Munition für seine Reichswehr versorgt, ohne daß die internationalisierte Militärkontrolle habe einschreiten können. In der letzten Zeit habe man bei den Donzwerken auch die Fabrikation von Flugzeugmotoren begonnen.

Rußlands Liebeswerben um Aman Allah.

Wettkämpfe über die englisch-afghanischen Abmachungen in London.

Der bevorstehende Besuch des Königs von Afghanistan, der als erster Monarchenbesuch der Sowjetregierung vor ein ganz neues Problem stellt, hat auch das Interesse für die Beziehungen zu Afghanistan stark gesteigert. Der lange Aufenthalt des Königs Aman Allah in England ruft in Moskau eine gewisse Nervosität hervor, besonders seit Aufständen der Wehrkräfte über eine angeblich bereits erfolgte Einlenkung Afghanistans an das britische Weltreich. Die Sowjetpresse setzt sich nunmehr eifrig bemüht, Afghanistan vor England zu warnen, dessen imperialistische Bestrebungen gerade den afghanischen Reichern schon von altersher gefährlich wären. Die „Krasnaja Swesda“, das Blatt der Roten Armee, führt dazu aus: „Schon lange strebe das britische Imperium danach, Afghanistan in eine „masterie“ englische Kolonie zu verhandeln. Der König Aman Allah, dem das Land seine Unabhängigkeit verdanke, habe besondere Ursache, sich mit unermüdlicher Wachsamkeit daran zu erinnern, daß er diese Unabhängigkeit gerade gegen England habe durchsetzen müssen.“

Zu spät.

Novelle von F. de la Courne.

Ein Mann kam wandernd ins Dorf, blieb an einer Pumpe stehen und schliefte Wasser wie ein durstiger Hund. Er war viele Stunden auf staubiger Landstraße in stehender Sonne gewandert, und nun übermäßige ihm die Müdigkeit. Er legte sich, streckte die heißen Glieder, und die Erinnerungen drangen auf ihn ein.

Hier in diesem Dorf hatte er einmal gelebt. Hier wohnte seine Frau, die er verlassen hatte, als sie jung und hübsch war. Was zog ihn mit aller Gewalt hierher jetzt? Er erinnerte sich ihres feinen weißen Gesichtes, der hübschen klaren Stirn, der stolzen Haltung, der schmalen weißen Hände, die Ordnung und Gemächlichkeit schufen, und die so unendlich weich sein konnten.

Warum er fortgegangen? Sie hatte es versucht, ihn mit ihrer Sanftmut und Güte festzuhalten — aber sie vermochte es nicht. Es war unmöglich.

Es war nicht seine Schuld. Er war dazu geboren, in der Welt herumzuirren, wie ein fahrender Geselle war er von Ort zu Ort gezogen — ein Sänger, bezaubert von seinem eigenen Gesang, ein Abenteuerer, ein Kind der Landstraße, das das Leben kostete wie eine saftige Frucht — um schließlich zu enden.

Ein kleines Mädchen stand plötzlich in seiner Nähe und betrachtete ihn furchtlos, bereit, vor ihm zu fliehen.

„Hör mal, du Kleine, weißt du, wo Frau Dehouve wohnt?“ Das Kind näherte sich vorsichtig.

„Frau Dehouve und ihre Nichte wohnen in der Martinstraße im Hause mit den Passionsblumen.“

„Frau Dehouve und ihre Nichte? Er entsetzte sich nicht, daß seine Frau jemals eine Nichte gehabt hatte.“

Als ihm die Tür geöffnet wurde, stand nicht seine Frau vor ihm, sondern eine junge Person, die er einmal geliebt und verlassen hatte. Wenn sie es nicht war, dann mußte sie jedenfalls deren Doppelgängerin sein, sonderbar unverändert, trotz der vielen Jahre, die seitdem verlossen waren. Ein junges Mädchen, mit einem feinen weißen Gesicht, vielleicht etwas bestimmter als das Gesicht, das ihm vor-schwebte, vielleicht auch etwas ernsthafter.

Er fragte nach Frau Dehouve, und das junge Mädchen wies ihn in ein gemütliches Zimmer, in dem seine Frau war. Sie war immer noch hübsch, groß und schlank. Ihr Haar war weiß und sie war ganz schwarz gekleidet.

Das, was er sah, erschien ihm alles zu unwirklich. Kein Ausdruck der Überraschung kam über die Lippen seiner Frau. Schweigend, mit weit aufgesperrten Augen starrte sie ihn an. In diesen Lumpen und Zeichen erkannte sie ihre Vergangenheit.

Sie gewann schnell die innere Fassung, und hat das junge Mädchen hinausgehen. Die Augen der beiden Menschen glimmten ineinander. Dann brach sie das Schweigen.

„Und das magst du?“

„Ja — was hast du dagegen, daß ein arbeitsloser Bettler dein Haus betritt und dich liebt?“

„Du hast dich nicht verändert — du hast nicht gelitten,“ meinte er dann.

Sie lächelte bitter.

„Habe ich nicht gelitten? Oh, mein guter Mann, den ich nicht kenne, ich will dir mal eine Geschichte erzählen.“

Dann erzählte sie ohne Tränen und ohne Zorn, wie sie geglaubt hatte, sterben zu müssen, nach dem der, den sie geliebt hatte, verschwunden war. Dann hatte sie anfangen müssen, sich selbst den Lebensunterhalt zu verdienen. Nachts hatte sie wachlegen und immer gewartet, daß er vielleicht doch noch zurückkehren würde. . . . Eines Abends sei dann eine Frau bei ihr eingelebt und habe nach dem Verschwinden den Mann gefragt. Eine Frau, die er gleichfalls geliebt und verlassen hatte. Sie — die Fremde — habe vermutet, daß er zu seiner Frau zurückgekehrt sei — sie war halb wahnsinnig vor Verzweiflung, und hatte die größte Lust, einen Skandal zu machen.

„Aber als die Nacht kam, meinte sie in meinen Armen und ich wogte sie in Schlaf wie ein Kind. Der Name des Mannes wurde zwischen uns nie erwähnt. Ich schenkte diesem schwachen Geschöpf meine ganze Liebe. Sie erwartete nämlich ein Kind. Ich behielt sie in meinem Hause. Während der Geburt starb sie dann, und das kleine Kind wurde mein. Von dem Manne, der an der ganzen Sache schuld war, hörte ich nie etwas. Er war scheinbar ein geistes-gestörter Abenteuerer, der mir ganz gleichgültig ist, aber er hat mir immerhin die lebende Françoise geschenkt, die jetzt vor dem Fenster steht und singt.“

Er erhob sich langsam. „Ich konnte nicht begreifen, warum ich hierher kam — jetzt weiß ich es — ich sollte meine Strafe empfangen.“

Er stand ärmlicher und bebend vor ihr. Sie wandte den Kopf zur Seite und schwiege.

Er ging schmerzhaft hinaus, von übermenschlicher Würde zu Boden gedrückt. Sie rief Françoise.

„Führe diesen Mann an die Pforte und zeige ihm den Weg.“

Er sah einen Augenblick wie eine Erinnerung unvergänglichen Reichums den Duft der Rosen in sich ein und betrachtete die leuchtende Fülle der Haare, das den Kopf des fordernden Hant und ihrer klaren Augen. Sie lehnte sich über das Gitter und wies ihm den Weg; ohne es zu wissen, das Gitter und wies ihm den Weg; ohne es zu wissen, trieb sie ihn fort — wie der Engel, der mit dem Schwerte

denjenigen den ewig schmerzhaften Weg weist, die aus dem verlorenen Paradies gejagt werden. . . . (Autorisierte Übersetzung aus dem Französischen.)

Eine Millionenkündigung für Theater. Der Besitzer der größten schwedischen Zeitung Finnlands, der Großverleger und Industrielle Amos Anderson, der schon mehrfach große Summen für Kulturzwecke stiftete, hat nunmehr aus Anlaß des 75-jährigen Jubiläums die Summe von einer Million Finnmark zu gleichen Teilen dem Völkerverein Schwedens Theater und einem jungen finnischen Theaterunternehmen „Aman Käyhkö“ (Volkstheater) zugewendet. Die Schenkung ist mit der Bedingung verknüpft, daß der Staat den beiden genannten Institutionen einen ebenförmigen Beitrag als zinsfreies Darlehen gewährt. Die Stiftung soll es dem schwedischen Theater ermöglichen, einen fundamentalen Umbau in Paris zu nehmen, und der finnischen „Volkstheater“ zum Bau eines eigenen Hauses verhelfen. Prof. Eitel Saarinen, der international bekannte finnische Baukünstler, hat bereits vor einigen Jahren den Entwurf für das Schwedische Theater ausgearbeitet.

Der Franz Hals in der Bodenkammer. In London wurde von einem Kunsthändler ein Franz Hals, „Porträt eines Mannes mit weißer Halskrause“, für 1800 Pfund verkauft. Das Bild wurde erst vor einer Woche in einer Bodenkammer in einem Hause in Leicester vollkommen verkauft und verschmüht aufgefunden.

Ein Humorist, der zum erstenmal weint. William Byrnes, der wegen seiner ausgezeichneten Humoresken aus dem englischen Japhen- und Seemannsleben populäre und auf dem Kontinent nicht unbekannt Schriftsteller, hatte vor Jahr und Tag als junger Anfänger ein sentimentales Wägenstück geschrieben, das jetzt der Bergeshöhe wieder entziffen wurde. Nach vierundzwanzig Jahren ging das Stück des inzwischen berühmt gewordenen Autors in einem Londoner Theater in Szene. Jacobs, der der Aufführung beistand, war über das Kind seiner Weise so gerührt, daß er in Tränen ausbrach und, nachdem der Vorhang gefallen war, riefen Auges das Theater verließ. „Es war mir, als sei meine Vergangenheit wieder lebendig geworden“, sagte er zu seinen Freunden, „und ich, der ich in meinem Leben kaum einmal geweint habe, konnte mich der Tränen nicht erwehren.“

„Munungio gibt Rätsel auf.“ Wie der „Corriere della Sera“ meldet, hat sich „Munungio“ neuerdings dem Rundfunk zugewendet, den er als geeignetes Mittel betrachtet, für die nationale Kultur Propaganda zu machen. Er will demnächst mit Hilfe des Radios von Mailand aus ein Rätsel aufgeben, und die ganze Welt auf-fordern, das Rätsel zu lösen. Die richtigen Lösungen sollen mit Preisen ausgezeichnet werden.

Danziger Nachrichten

In der Apotheke.

Man kann bei einem Besuche viel lernen.

Das verfluchte mahlte Wetter. Nur zu schnell holt man sich einen Knack...

Sie wankten, bitte? - Der Apotheker ist immer höflich. - Ein Mädchen bräutete und etwas zum Gurgeln?...

Ein Stuhl ist noch frei. Auf den anderen sitzen Frauen, Männer und Kinder...

Hinter der Theke arbeiten zwei Männer, der Apotheker und sein Gehilfe. Immer wieder schauen sie in die Rezeptur...

Alle Augen der Stumm auf den Stühlen ständen folgten dem Tun der zwei Männer in den weißen Kitteln. Ein Name wird ausgerufen...

Freundlich sagt der Mann im weißen Kittel: Lassen Sie ihn diese Medizin nehmen. Jede Stunde einen Esslöffel vor...

Ich sehe mit der Gesteht der anderen wartenden Kinder und Erwachsenen an. Schilfale lese ich in den Augen der blaffen, mageren und unfrohen Kinder...

Kein Sigen'eiben - kein Examen.

Neue Wege in der Schulreform.

„Sigen'geblieben“ - „Durchgefallen“, die folgenschwere Bedeutung dieser Worte ist in diesen Tagen wieder besonders in Erscheinung getreten...

Wenn wir dem traurigen Kapitel der „Sigen'gebliebenen“ hier einige Bemerkungen widmen, so geschieht es in der Erkenntnis, daß dieses gezwungene Nepletieren des Klassenpensums...

Amerika hat seit Jahren Versuche unternommen, durch sogenannte klassenlose Schulen.

Tiefer Zeit- und Kraftverschwendung für den nicht normal, keineswegs aber immer unbegabten, Schüler zu steuern, indem der Schüler nicht einer besonderen Klasse angehört, sondern nach dem Stande seines Wissens weitergefordert wurde...

Das amerikanische Beispiel ermuntert einige Stockholmer Pädagogen zum Herbst auch in Stockholm eine solche klassenlose Schule einzurichten, deren Leiter der Volksschullehrer Per Zuberger wird...

das Sigen'geblieben vermieden,

bei dem der langsamere lassende Schüler zwar das Klassenpensum wiederholt, aber nicht die Möglichkeit hat, gerade die ihm schwer fallenden Dinge durch langsames Durchnehmen zu erarbeiten.

Das Prinzip der Entwicklung der individuellen Anlagen, heißt es weiter, führt dazu, daß die Schüler, die in kleinen Gruppen arbeiten, sich verschiedenen Aufgaben und Zielen zuwenden...

hange mit den künftigen Lebensaufgaben solche Themen und Arbeitsaufgaben wählen, die für ihre Anlagen und Ziele geeignet sind. Auf diese Weise gewinnen die Schüler die Berechtigung zum Eintritt in Fortbildungsschulen oder erwerben sich die Möglichkeit, sich frei weiter auszubilden...

Es ist zu hoffen, daß dieser interessante Versuch sich als lebensfähig erweisen wird, wie er es in Amerika getan hat. Vielleicht werden unsere Pädagogen, sobald in Schweden das Unternehmen in Gang gekommen ist, eine Studientour dorthin unternehmen...

Es ist schwer dahinter zu kommen.

Die Verhandlung über die Sparkassen-Affäre Danziger Höhe.

Die Verhandlung im Sparkassenprozeß Danziger Höhe geht heute weiter, nachdem die Sachverständigen Gelegenheit gehabt haben, sich an Hand des umfangreichen Materials und der Akten über den kompliziert liegenden Fall zu orientieren.

Es ist außerordentlich schwierig, dem Gang der Verhandlungen zu folgen. Es handelt sich um Umbuchungen und Stornierungen größerer Beträge, von denen der Luenege-weihte eigentlich nur ahnen kann, zu welchem Zwecke sie vorgenommen sind...

Vorkläufig lagert noch undurchsichtiges Dunkel über der ganzen Angelegenheit und auch die Vernehmung des Zeugen G. L. G., eines Beamten der Sparkasse Danziger Höhe, der einer der Belastungszeugen ist, vermag keine Klärung zu bringen...

Dann wird nochmals Landrat Hinz vernommen. Vor seiner zusammenhängenden Schilderung der Vorgänge gibt er eine Erklärung ab. Alkoholische Getränke, wie sie ihm die Verleumdung vorgeworfen hat, können damals nicht voran- kommen sein...

Die Verleumdung protestiert gegen dieses gefährliche Reskript, das dem Präsidium eines Staatsanwalts gleichklinge. Es kommt zu regalen Zusammenstößen. Derklärung der Angelegenheit steht man aber nach wie vor sehr fern. Doch draußen warten ja noch etwa 20 Zeugen...

Bei der Zeugenvernehmung erlachte sich gestern ein Zwischenfall.

Lang und breit verhandelte man über banktechnische Fragen. Der Angeklagte Hinkel behauptete dabei, daß er einen Kredit- antrag, über den er selbst nicht entscheiden konnte, dem Landrat Hinz vorgelegt habe. Bei seiner Vernehmung erklärte Landrat Hinz, daß er lediglich mit H. telephonisch darüber gesprochen habe...

Vorwürfe gegen den Landrat.

Der Staatsanwalt fährt erregt hoch und protestiert heftig, daß genau derselbe Stuhl wie im Heisterbergprozeß gemacht werden solle. Der Angeklagte benimmt nun etwa zehn Zeugen, die darüber bezeugen sollen, daß der Landrat im Dienst öfter betrunken gewesen wäre. Das Gericht zieht sich zur Beratung zurück und läßt durch den Vorsitzenden, Amtsgerichtsrat Dr. Claassen, den merkwürdigen Beschluß verkünden...

Hiernach wurde der Verhandlung bis morgen früh um 9 Uhr vertagt, die Akten zu studieren.

Ein rücksichtsloser Autofahrer.

Seltene Rücksichtslosigkeit bewies am Montagmittags gegen 5 Uhr der Führer der Autotaxi 75, Paul S., der am Dliwaer Tor einen Radfahrer, den Dienstfahrenden Leo S., Langsuf, Volksweg 27, von hinten anfuhr und durch schnelles Fahren verdrängte, sich aus dem Staube zu machen. Dabei schlepte er das Fahrrad des S. bis zum Krebsmarkt mit, wo er es dann verlor und ebenso wie den Radfahrer am Dliwaer Tor, liegen ließ. Passanten und Polizei machten nun Jagd auf den rücksichtslosen Autofahrer und es gelang ihnen, ihn am Reichshof zu stellen. Er wurde zwecks weiterer Ermittlungen in das Polizeigefängnis eingeliefert. Der Radfahrer wurde ins Krankenhaus geschafft, wo er mit einer Gehirnerschütterung, Kopf- und Schulterverletzungen beniederliegt.

Arbeiter-Gesangskonzert am Karfreitag.

Der Freie Volksschor Danzig gibt am Karfreitag, nachmittags 5 Uhr, im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus, Promenade, ein Konzert. Es werden Vorträge des Männer- gemischten und Kinderchors sowie der Kapelle der Schutz- polizei geboten. Die musikalische Leitung hat Oskar Sach. Auf dem Programm stehen: Eine Steppenszene von H. Borodin, Symphonie Nr. 18 in G-Dur (Dorford) von Hof. Handu. Außerdem zahlreiche Einzelvorträge.

Es steht also ein gemächlicher Abend in Aussicht. Der Eintritt ist auf 1 Gulden bemessen, und sind Karten im Vor- verkauf bei Willwitsch, Fahrradhandlung, Paradiesgasse, und den Verkaufsstellen der „Volksstimme“ und des Konsum- vereins zu haben. Allen Freunden des Arbeiteresanges wird der Besuch empfohlen.

Wenn Frauen reden...

Von Ricardo.

Man kann im Gerichtssaal immer wieder die Beobachtung machen, daß von einem anaekdoten Ehepaar nur der weibliche Teil dem Richter wertvolle Antworten gibt. Der männliche Teil bleibt wortlos, zurückhaltend, manchmal völlig stumm, er nickt ab und zu mit dem Kopf, aber im übrigen wird er in Gegenwart seiner Frau schon und besangenen dastehen. Gewiß mag es hier und da eine Ausnahme geben, aber im großen und ganzen führt vor Gericht die Frau das Wort.

Woher mag das kommen? Nicht, daß hier die allgemeine und sicher vorhandene Geschwätzigkeit der Frauen das Zelliame erklären soll, nicht, daß die verborgene Kraft aller Frauengehirne sich in ein vermeintliches Recht verbeißt und den Gerichtshof schwachmacht zu reden geberkt, nein, meist ein Ehepaar vor Gericht, so wird man bei Prüfung des Tatbestandes fast immer die Ueber- reichung erleben, daß die Frau die treibende Kraft bei Be- gung der Tat, beim Vollziehen mit den Gesetzen bildet.

Ein Mann ist leichter geneigt, begangene Frevel zu sühnen; er erkennt sicherer die Verantwortlichkeit des Rechts- komplex; er wird sich schneller mit einer Bestrafung ab- finden, wenn er sich schuldig fühlt.

Die Frau fühlt sich nie schuldig. Was sie begangen haben, was sie will, sie ist unschuldig, findet für alles eine Erklärung, weh immer Entlastungsanträge, selbst wenn sie noch so weit herbeigeht. Einzug kommt vor Gericht, daß die Frau ihrem „Schlappen“ Mann beweisen will, wie man aufzutreten habe. Jede Frau sagt ja von sich: „Wenn ich ein Mann wäre, es wüßte, ich würde es den Herren schon zeigen. Aber Emil, dieser Trottel von Mann, kriegt ja nicht das Maul auf, und wenn sie ihm alles in die Schuhe schieben.“

Jeder Mann ist peinlich berührt, wenn seine anaekdoten Gattin, wie ein Wasserfall plätschernd, den Strom ihres Gequaffels schleichen läßt. Er fühlt sich in solchen Situationen irgendwie belämmert, sei es im Gerichtssaal, sei es im Kreise von Fremden oder Freunden. Dann verstummt er und läßt seine Frau reden. In Hause darf er sowieso nichts sagen, also resigniert er erst recht in der Öffentlichkeit.

Als Trudchen die goldene Uhr auf der Strafe fand, war sie noch Brand. „ne goldene Uhr findet man nicht alle Tage und schon gar nicht als Brand.“ Eine Brand schaut die zum Hochzeitsstage zum Bräutigam wie zu einem höheren Wesen auf. Nachher ändert sich das. Darum gab Trudchen als Brand die gefundene Uhr dem Heben Bräutigam - in Verwahrung. Was sich jemand melden würde, der sie ver- loren hat.

Dann machten sie Hochzeit. Liebe Nachbarn deumzierten das Ehepaar. „Es ne Gemeinheit und so, goldene Uhren zu finden und zu behalten...“ Bei einer behördlichen Nachsicherung fand man die Uhr.

Strafbefehl wegen Fundunterschlagung. Emil, der Mann, sagte: „Na, da flehste, da kam noch dem Quack!“

Trudchen, die Frau, sagte: „Was, was, von wesen jellaut und so? Aec, Emil, ich hab' se gefunden und du hast se auf- bewahrt, bis sich der Wessler meldet - uns kann keiner, wär' ja noch schöner!“

Gerichtliche Entschcheidung wird beantragt. „Ja“, meint der Richter, „geschätztes Ehepaar, ich schlage Ihnen vor, den Einspruch gegen den Strafbefehl zurückzu- nehmen, die Sache ist doch klar wie das Meßröhr. Heute weiß doch jedes Kind, daß mein eine gefundene goldene Uhr aus Fundbüro tragen muß oder die Gese wenigstens anzu- melden hat. Wie soll der Uhrbesitzer erfahren, daß aus- gerechnet Sie, werte Dame und werter Herr, die Uhr ge- funden haben.“

Emil sagt: „Nawollja, hm, ich mein ja man...“ und nickt mit dem Kopf.

Trudchen aber sagt: „Nusch, Emil, davon versteht du nicht, ich hab' dir die Uhr in Verwahrung gegeben, und von Nehaltenwollen kann überhaupt keine Rede sein. Wir sind unschuldig, vor allem ich bestimmt.“

Nachmal redet der Richter auf zu. Emil ist bekniffen, sagt nichts mehr. Aber Trudchen, Trudchen... ach du lieber Gott... Trudchen kent los... Der gesamte Volkstag ist ein Tandstummelnbeim argen Trudchen „Lachide“ Pearlin- dung ihrer Schuldlosigkeit.

Erfolg: Die gegen Trudchen im Strafbefehl erkannte Geldstrafe von 30 Gulden wegen Unterschlagung bleibt be- stehen und - Emil wird wegen Behälter an Stelle von sieben Tagen Gefängnis mit 28 Gulden bestraft. Außerdem trägt man gemeinsam die Gerichtskosten.

Wenn Frauen reden...

Unser Wetterbericht.

Veröffentlichung des Oberwetteramtes der Freien Stadt Danzig.

Mittwoch, den 4. April 1928.

Allgemeine Ueberzicht: Die Ablandung, deren Stern bereits stultst und daher stark geschwächt ist, zeigt nur geringe Fortbewegung. Ihre Randbildungen, die heute Mittel- und Westeuropa bedecken, sind dagegen unächst noch für die Wite- rungsverhältnisse maßgeblich. Eine breite Regenfront zieht sich von Nordandinavien südwärts bis nach Mitteldeutschland. Unter dem Einfluß der südlichen Winde sind die Temperaturen überall wieder etwas gestiegen. Bei vorwiegend südlichen bis westlichen Winden bleibt die Witterung noch unbeständig mit Neigung zu Regenfällen.

Vorhersage für morgen: Bewölkt, vielfach dießig und neblig, vereinzelte Regenschauer, schwache Süd- bis Südwestwinde und mild.

Aussichten für Freitag: Unbeständig. Maximum des gestrigen Tages 7.1. - Minimum der letzten Nacht 3.7.

Neuaufführungen im Stadttheater. Am Ostermontag geht „Der Molentavalier“ von Richard Strauß in Szene. Ostermontag die Operette „Die Fledermaus“. Der Dienstag bringt die Erklau- führung der neuen Komödie „Schieber des Reichs“ von Pagnol und Rivolt. Freitag, den 13. d. M., findet die Premiere der Dre- reiteneinheit „Dsh-Polly“ von Walter Kollo statt.

Sein Amt angetreten. Der durch seine unter merkwürdigen Begleitumständen erfolgte Wahl stark umstrittene Professor van der Kleis hat am 1. April seine Stellung am Städtischen Kranken- haus als Direktor der Inneren Abteilung angetreten.

Das polnische Bahnhofs, Reugarten, ist am Ostermontagabend nur bis 12 Uhr mittags geöffnet.

Danziger Standesamt vom 3. April 1928.

Todesfälle: Zimmermeister Paul Biesche, 61 J. 11 M. - Rentier Gustav Klad, 71 J. - Rentenermpfänger Carl Franke, 72 J. 6 M. - Brennereiverwalter Albert Brandtschäfer 81 J. 4 M. - Am Karfreitag und am 2. Oster- feiertage ist das Standesamt I für Sterbefälle von 1 1/2 bis 1 Uhr geöffnet.

FREIER VOLKSCHOR DANZIG
Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes

Freitag, den 6. April, abends 5 Uhr, im großen Saale
des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses

Karfreitag-Konzert

Männer-, gemischter und Kinderchor
Kapelle der Schutzpolizei
Musikalische Leitung: Oskar Bach
Eintrittspreis 1 Gulden
Saalöffnung 4 Uhr
Karten im Vorverkauf bei Carl Prillwitz, Paradiesgasse,
Verkaufsstellen Volkshaus und Konsum.

Stoch glimpflich abgefallen. Jeder Tage wurde bei Klein-Ragge (Danziger Höhe) das Pferd des Westfälers Schamp-Schulzin durch das Verarbeiten des Wagens der Mühle Danzig - Groß-Baplawen, das Pferd sprang über die Schenke, wobei das Fahrzeug umgeworfen wurde. Da die Wagenbesitzer wie Streichhölzer waren, wurde das Pferd frei und rasche davon. Es ist ein augenscheinlicher Zufall, daß der Westfälers Schamp und Westfälers Behr mit dem Werk befaßt sind, mit dem Schamp-Schulzin davon gekommen sind.

Neulich. Der Sozialistische Verein hielt am Sonntag seine gute Hauptversammlung ab. Der vom Westfälers erhaltene Bericht verzeichnete eine wesentliche Zunahme an Mitgliedern. Bei den letzten Wahlen ist es gelungen, in Meuteich die sozialistische Wählerzahl um nahezu 100 Stimmen zu erhöhen. Die Wählerübersicht schließt mit 1493,30 Gulden ab. Trotz der mannigfachen Anstrengungen verbleibt ein recht ansehnlicher Massenbestand. In den Vorstand wurden wiederum neu gewählt: Alfred Meier, Carl; Josef Engler, Stella; Karl; Franz Gerowitsch, Schriftf.; Karl Wiesner, Stella; Heinrich Neuber, Stella; Rudolf Bauer, Stella; Marie Wapflin, Franz Grubn und Albert Heberan, Stella. Die Vorstandswahlen wurden für die drei Bezirke gehalten. In den Bezirken zum Parochie wurden Josef Engler und Franz Grubn, sowie als Stellvertreter Hermann Weichselmann und Heinrich Neuber gewählt. Es wurde beschlossen, eine Veränderung in der Zusammenstellung des Parteiausgleiches zu beantragen. Abschließend hielt Abg. Gen. Wierschowski einen Vortrag. Er schilderte die Zustände früherer Zeiten und stellte dann die jetzigen Verhältnisse. Grundtendenz des Vortrages: Nur durch stetige Arbeit der Arbeiterklasse kann der Aufstieg zum sozialistischen Staat erreicht werden.

Aus dem Osten

Ein Hexer.
Was die Bienenkönigin in dem Brel des Vies sah.
Vor dem Großen Schöffengericht in Rößlin in Pommern wurde in diesen Tagen ein richtiger Hexenprozeß verhandelt. In dem allerdings keine Frau, sondern ein biederer Arbeiter aus Hinterpommern von dem Angeklagten, einem 68jährigen Tischlermeister aus dem Kreise Kolberg, der Hexerei bezichtigt wurde. Der Tischlermeister ist vor zwei Jahren an einer Lähmung, die ihm nach den Angaben einer Bienenkönigin von einer fremden Person aufgehezt worden sei. Die Bienenkönigin erbot sich, den armen Tischlermeister wieder zu enthexen und die Person des Hexers zu ermitteln. Dazu benötigte sie einen Bettbezug, ein Hemd des Meisters, ein fettes Kagehuhn und ein frisches Ei. Das Ei wurde in einen Topf mit kaltem Wasser gelegt und so einer im Stalle liegenden Biene gezeigt. Nachdem die Biene in den Topf getreten hatte, nahm die Bienenkönigin das Ei in die Hand und ließ sich von der Frau des erkrankten Tischlers auf die Hand treten, so daß das Ei zerbrach und die Bienenkönigin einen Brel in der Hand hatte. Aus diesem Brel erkannte sie das Gesicht des Hexers (mühte der ein Gesicht haben!), und zwar nannte sie als den Hexer einen im gleichen Orte wohnenden Arbeiter, dem das Ergebnis der Untersuchung von dem gelähmten Tischlermeister sofort unter Verwünschungen mitgeteilt wurde, schloß sich bei Leid und erhob Klage. Das Gericht verurteilte den jetzt wieder völlig gesunden Tischler wegen Verleumdung zu zehn Mark Geldstrafe. An sich sind solche Hexergeschichten in Pommern keine Seltenheit. Daß die Gerichte sich mit derartigen Dingen beschäftigen müssen, kommt allerdings nicht allzu oft vor.

Greifswald. Im Verdacht des Kindesmordes. Die von der Staatsanwaltschaft Greifswald beschuldigte geschiedene Schmittlerin Eva Wolsnad ist vor kurzem in Hohenfelde bei Stolow verhaftet worden. Die Wolsnad steht im Verdacht, ihre beiden Kinder ermordet zu haben. Auf der Festung im Kreise Grlimmen wurde jetzt das Skelett einer Kindesleiche gefunden. An den Resten der Leichensachen wurde festgestellt, daß es sich um die Leiche des siebenjährigen Sohnes Viktor der Wolsnad handelt. Die Leiche des älteren Kindes der Wolsnad konnte bisher noch nicht gefunden werden.

Scheußliches Sittlichkeitsverbrechen

Bergewalligt und ins Wasser geworfen.
In Veitisch bei Thorn vergewaltigte ein unlängst aus dem Gefängnis entlassener Knecht Felix Pipinski ein fünfzehnjähriges Mädchen. Um es am Schreien zu hindern, stopfte der Knecht dem Mädchen Sand in den Mund und warf es nach der Tat in die Treppen. Als das Mädchen sich an Sträuchern festhielt, schlug er ihm mit einem Stock auf die Hände, so daß das Kind in den Wellen versank. Heimlichen Zeugen des Vorfalls gelang es, das Mädchen zu retten. Die Polizei mußte Wassergewalt gebrauchen, um den Verbrecher festzuhalten, welcher erst 22 Jahre alt ist und bereits mit neun Monaten und mit drei Jahren Zuchthaus für ähnliche Taten bestraft war.

Ein Verkehrschauffmann überfahren.

Der Verkehrschauffmann am Theaterplatz in Bromberg wurde das Opfer seines Berufes. Der Chauffmann Blotowski gab einer Autodroschke das Halteschild und wandte sich dann der anderen Straßenseite zu, um die übrigen Gefährte durchzulassen. Dabei entging es ihm, daß die Autodroschke trotzdem weiter fuhr. Der Beamte wurde von der Autodroschke mit voller Wucht zu Boden geschleudert, wo er mit einer Gehirnerschütterung und schweren Arm- und Beinverletzungen liegen blieb. Die Verletzungen sind so schwerer Natur, daß an ein Verleben in seinem vollen nicht gedacht werden kann.

Neuer Selbstmord eines Stettiner Juristen.

In der Badewanne erschossen.
Justizrat Dr. Waldow aus Stettin hat in genau derselben Weise Selbstmord verübt, wie vor einigen Tagen der Stettiner Anwalt Meißner in einem Berliner Hotel. Er wurde morgens erschossen in der Badewanne aufgefunden. Dr. Waldow, der Leiter des Kreisrichterverbandes war, war in seiner Eigenschaft als Notar in Negativprozesse verwickelt, die seine durch den Tod der Frau und eines erwachsenen Sohnes zermürbten Nerven völlig zerrütteten.



Beige, rosé und rosenholz Boxcall
Einspang, echte Rahmenarbeit, Trotteur-Absatz . . . **21⁵⁰**

Wir haben es stets vorgezogen, viele Schuhe mit geringem Gewinn zu verkaufen, statt wenig Schuhe mit grossem Gewinn.

Prüfen Sie unsere Osterangebote!

- | | |
|--|--|
| Für Damen | Für Herren |
| Lidosandalen i. rot, beige, grau, blau, rosenholz 19.50, 16.50, 15.50, 13⁷⁵ | Braun Boxcall-Schnürschuhe m. Loch- u. Steppverz. mod. halbrd. Form, leinse Rahmenarbeit . 23.50, 21⁵⁰ |
| Braun Chev.-Einspangenschuhe, mit amerikanischem Absatz . 15.50 mit Komteß-Absatz . . . 14⁵⁰ | Braun Boxcall-Schnürschuhe mit Plöckelkappe, geschmackvoll, Frühjahrsmod., beste Rahmenarb. 25⁵⁰ |
| Beige, rosé, grau, sekt, rosenholz, Boxc. u. rot Chev.-Einspangenschuhe, mit höhscher Stepperei, L. XV.-Ab. 19⁵⁰ | Schwarz Boxc.-Schnürschuhe mit Plöckelkappe, Rahmenarbeit . . . 21⁵⁰ |
| Beige, rosé, mode, grau Boxcall-Einspangenschuhe, mit Loch- und Steppverz. i. Trotteur-Abs., feinst. Fabr. 25⁵⁰ | Lack-Schnürschuhe moderne, halbrunde Form, Rahmenarbeit . 27⁵⁰ |

Leiser

Alleinverkauf: **"Frau" Danziger Schuh-A.G. Langgasse 73. Tel. 23931-32**

Heimkehr
Roman von Ernst Klein

„Was sagst du zu dem Mädchen?“ rief Neurath. „Sie ist aus seiner ersten Ehe! Modern bis in die Fingerringe! Sportartillerie erster Klasse. Rettet in Turnieren. Meister-Schmiedin. Tennischampion — was weiß ich.“
„Ihre Röcke sind zu kurz und der Gebrauch, den sie von ihrem Lippenstift macht, zu intensiu.“
„Und wie gefällt dir Frau Helsenberga?“ fragte Melanie nachlässig im Ton, gleichgültig —
„Interessant, aber — gefährlich.“
„Gefährlich — wem?“
„Wie soll ich's ausdrücken? Demjenigen gefährlich, dem sie gefährlich sein will.“
„Nabelhals!“ lachte Neurath. „Du solltest Aphorismen über Frauen schreiben. Aber du kennst sie ja.“
„Ich?“
„Nun, du hast ja gern selber —“
„Ich sage dir, es kann sein, daß ich sie schon einmal getroffen habe. In Anstand —“
„Vor drei Jahren hat Helsenberga sie aus Monte Carlo mitgebracht. Sie ist eine russische Prinzessin — Schuttschew oder Schudaischew — — ich weiß nicht genau. Ich habe ein miserables Gedächtnis für Namen, die seitens der Oberstanmen.“
„Dawohl, Prinzessin Schudaischew.“ bestätigte Melanie. „Jemand hat mir erzählt, ihr Vater war ein sarkastischer Prinz in der Arm.“
„So? Schon möglich! Jetzt muß ich aber gehen. Also — auf Wiedersehen am Abend!“

Westens.
Marja öffnete. Eine kleine, breitschultrige Person, kurzbeinig, mit dunklem Mongolenesicht. Sie trug die Tracht der kaukasischen Nomaden.
„Frau Präsidentin wartet am Zelt!“ sagte sie, und bei dem pflichtschuldigsten Versuch, dem Gaste freundlich zuzulächeln, wurden ihre großen, wüsten, gelben Zähne sichtbar.
Im Vorraum alles orientalisches. Ein Samarkandepetit auf dem Boden; rings um die Wand ein niedriger, türkisfarbener Divan. Waffen und Schilde als Schmuck — — Prunkvoller noch das „Zelt“, in das Hubert nun trat. Kostbare Kelims waren an den Wänden emporgespannt und dann in der Mitte der Decke aufeinandergepackt, wodurch die Form eines Zeltes entstand. Eine mächtige Silberampel, beste verfilzte Arbeit, hing tief herab und leuchtete im milden, durch rosa Seide abgedämpften Schein auf eine riesige, mit unzähligen Affen und Decken belegte Ottomane, um die kleinere Polster als Erde aufgeschüttet waren. Das große Metallfenster verhielt chinesische Draperien, während den Fußboden ein wunderbarer aller Buchara deckte. Ganzsam abgedübelt die Farben: Rosa, artles Orange und Blau herrschten vor, da sie für das schwarze Haar, den heißen Teint der Wästerin dieses Zeltes am vorteilhaftesten waren.
Olga Helsenberga saß in halb liegender Stellung auf der Ottomane. Sie trug ein Gedicht von einem Teelied und sah in dieser modernen europäischen Gewandung, inmitten ihres bizarren, orientalischen Milieus, beinahe so etwas wie desolaciert aus. Sie rauchte aus einem turmhohen Karalleh, dessen Rauch einen süßlichen, schweren Duft verbreitete — —
„Sch' dich, Hubert!“ sagte sie und wies auf eines der Polster, die ihr zunächst standen. „Zigaretten? Nein —? Ach, ich verne.“ Sie klatschte leicht zweimal in die Hände. Marja erschien und trug Tee auf in köstlich feinen, beutelosen chinesischen Tässchen. Allerlei allerhöchste Gebäd — orientalisches Konditorien — lag auf einer Damaskener Platte — — Die Tatarin trat so lautlos hinaus, wie sie hergelangt war. Olga und ihr Gaste waren allein — —
Er trank schweigend den heißen, bitteren Tee und sah behaglich in das erste Stück Kuchen. Die ihm gleich ein appetitliches folgte.
„Soll ich dir sagen, was du jetzt denkst?“ lachte sie. Wie eine Schlange wandte sie sich auf der Ottomane zu ihm hin. Das Gesicht wurde an ihren hohen Armen stritte und alckte — — „Alles geht, bis auf das Weiß! Nicht wahr?“
Er zog eine komische Grimasse. „Eraten, Na!“
„Ich hätte dich doch in mein — Staatskostüm als Prinzessin aus Tausend und einer Nacht! empfangen sollen! Herrliche Seiten, weißt du, mit Spitzen durchbrochen, oben Goldschilder — sonst — nur Stimmung! Da müdest du

meine Gastfreundschaft nicht mit so ungallanten Gedanken befechten.“
Sie schwenkte, schaute ihm in die Augen und blies ihm den Rauch ihrer Pfeife ins Gesicht.
„Na?“ lachte er.
Sie machte ein entzückendes Schmalzlächeln. „Gudaischa, mein Gudaischa, hast du mich denn gar nicht mehr lieb?“
„Nein!“ gab er zur Antwort und genehmigte sich lastblütig ein drittes Stück Konjakuchen. „Ausgezeichnet!“ knurrte er mit vollen Backen. „Eigene Erzeugung?“
„Barbar!“ schalt sie ihn. „Über der Mann, der dieses Weib kannte, hörte deutlich den Unterton aus der weichen, süßlich-säuerlichen Stimme heraus.“
„Barbar? Wie? Wirst du gleich das Tablett mit dem Kuchen da stehen lassen? So — —!“ Er verpackte mit dem größten Appetit sämtliche Kuchen — —
Sie setzte sich in den Anien auf und äugte ihn aus halbgeschlossener Augen an. Sie hatte sich, so viele Männer durch ihr Leben gegangen waren, vor keinem gefürchtet, außer vor diesem. Sollte alle zu Spielzeugen ihres Verstandes und ihrer Sinnlichkeit gemacht. Georga Helsenberga war ihr untertan — nicht aber Hubert Baumeister.
„Hör' doch endlich zu essen auf!“ rief sie. „Das ist doch unästhetisch!“
„Wenn's mir aber so ant schmeckt! In Moskau als Gattin des Vollsommarsars Wolnikin. hast du nicht so gut gegessen! Man sieht, du bist zur Prinzessin avanciert!“
Das war lachend gesagt, in antimilitärem, fast väterlichem Spott. „Wirst du mich böse machen?“ lächelte sie. Er blinnte sie ernst an, ganz ernst.
„Hör. Olga, wenn du mir versprichst — —“
„Was? So rodel!“
„Zeln Gedicht wurde noch ernster. Dürer beinahe. Seine ohnehin hefe Stimme sank in mühsliche Grüfte — — „Wenn du mir versprichst, mir noch so einen Teller Kuchen — —“
„Ach du!“ Sie fuhr mit den Fingern über ihr Her. Pochte, schrie dabei — — — — — Dann klatschte sie zweimal in die Hände. Die Tatarin schob sich herein, verborgene sich, nahm die leere Damaskenerplatte, verschwand, kam wieder und stellte den Kuchen vor ihre Herrin.
„Gut dreffert“, lachte Hubert und widmete sich den Süßigkeiten.
„Nicht wahr? Sie ist wie ein Hund, so treu, so — selbstlos. Sie spritzt dir an die Wange und beißt sie durch, wenn ich es ihr befehle. Ich habe sie in Moskau aus dem Kerker acetretet. Also, kann man jetzt mit dir reden?“
(Fortsetzung folgt.)

Ein stilles, vornehmes Haus in der Kaiserstraße. Mitternachts ein kleiner Garten mit ein, zwei Bäumen und ein paar Blumenbeeten. Feuer kletterte an den Mauern empor — — In den oberen Etagen zeigten große Fenster an, daß hier Künstler hausten. Stimmung in dem Hause; keine der blühenden Stadtfarben des sogenannten feinen Berliner

Eine Schiebung, die zum Himmel stinkt.

Noch größere Korruption bei der Reichsbahn entdeckt. — Der Direktor, dem eine Villa geschenkt wird.

Der Bestechungsstandal beim Reichsbahn-Zentralamt in Berlin breitet sich aus. Es bezieht der Verdacht, daß auch der Leiter des Referates Z., Reichsbahndirektor Neumann, von einzelnen Firmen, die durch Verträge begünstigt zu sein scheinen, Vorteile erhalten hat. Es wurde festgestellt, daß Neumann eine Villa in Neubabelsberg von einem Vertragskontrahenten erhalten, von einem anderen auf die Villa eine Hypothek eingetragen lassen. Der zuerst bekannt gewordene Fall des Reichsbahnvertrages Müller scheint nur

eine Episode innerhalb einer langen Kette gewesen zu sein. Das zeigen die von dem Reichsbahn-Zentralamt abgeschlossenen Geschäfte.

So hat das Reichsbahn-Zentralamt im Jahre 1924 der Firma Dr. Kämpfer & Co. in Glesmarode bei Braunschweig Almetall zur Umarbeitung übergeben. Als die Firma in der zweiten Hälfte des Jahres 1925 Metalle im Werte von 400.000 Mark zurückerhalten sollte, war sie dazu nicht in der Lage. Sie bestand sich damals in Zahlungsschwierigkeiten und ist heute in Konkurs. Die Firma Dr. Schöber (Charlottenburg), deren Mitinhaber Pfeiffer mit Reichsbahndirektor Neumann persönlich befreundet war und die Firma Alfred Drehsch (Charlottenburg) sind dann an das Reichsbahn-Zentralamt mit dem Antrage herantreten, die Forderungen an die Firma Dr. Kämpfer zu übernehmen. Dafür wurde den beiden Firmen der größere Teil des Almetallanteiles zum Zwecke der Umarbeitung auf die Dauer von fünf Jahren mit höchem Umarbeitungslohn und sehr günstigen Ablieferungsbedingungen zur Verfügung gestellt. Aus diesem Vertrage sollen die Firmen

einen Jahresverdienst von rund 1,2 Millionen Mark erzielen haben.

Das Tollste aber ist, daß der Firma Dr. Kämpfer & Co. die 400.000 Mark, die sie der Reichsbahn schuldet, auf dem Umwege geschenkt wurden. Weiter ist festgestellt, daß die Villa in Neubabelsberg, die ehemals Besitz Dr. Kämpfers war, dem Reichsbahndirektor Neumann zunächst als Mietshaus überlassen und dann von diesem zu überaus günstigen Bedingungen erworben worden ist. Der Erwerb geschah mittels einer Hypothek, die der ehemalige Direktor der Frankfurter Metallgesellschaft Heinrich Warning auf das Haus hatte eingetragen lassen. Die Firma Heinrich Warning hatte durch persönliche Verhandlungen mit Neumann erreicht, daß sie Treuhänderin für die Verschrottung sämtlicher zu verschrottenden Lokomotiven wurde. Während der Jahre 1924 bis 1926 sollen

etwa 1000 bis 6000 Lokomotiven zur Verschrottung gekommen sein und der mit Warning geschlossene Vertrag soll außerordentliche Gewinne für Warning vorsehen haben. Wie behauptet wurde, soll er bis zum Jahre 1926 60 Prozent des Wertes erhalten haben, während zur Zeit die Quote 30 für Warning, 70 für die Reichsbahn beträgt. Der merkwürdige Aktienkauf gibt diesen Geschäften einen außerordentlich belastenden Beigeschmack.

Auch der Lizenzskandal wächst.

Ueber die von einem Sonderbeizernat der Berliner Staatsanwaltschaft durchgeführte Untersuchung ist auf eine Reihe großer Firmen, sowie auf eine Bank in Frankfurt a. M. ausgedehnt. Der dringende Verdacht besteht, daß außer den schon bekannten Geschäften des Reichsbahnvertrages Müller noch weitere Lizenzgeschäfte vorgekommen sind.

Im Mittelpunkt der Untersuchung

steht zur Zeit eine Frankfurter Bank, die in gewissen Sinne der Repräsentant einer Reihe großer Unternehmen der Eisenbranche ist.

Der Reichsbahnbeamte Müller in Göttingen, der eine Verbesserung der Lagerung von Lokomotivbofenanlagen gemacht hatte, die äußerst brauchbar war, hatte sich mit der Bank in Verbindung gesetzt, um durch Verwertung der Lizenz auf sein Verfahren sich ein Nebeninkommen zu sichern. Die Bank gab das Verfahren an eine Karlsruher Maschinenfabrik weiter. Müller erhielt jedoch sehr bald in Differenzen mit der Bank, da die Karlsruher Maschine nicht den Anforderungen entsprach, wie er sie selbst ausführt, deren Berliner Vertreter einen Teil der ihm zustehenden Beiträge vorenthalten hat.

Bei der Verwertung der Müllerschen Erfindung geriet die Bank und mit ihr die Karlsruher Maschinenfabrik in einen Konkurrenzkampf mit einer Berliner Industriefirma, die ebenfalls die Müllersche Erfindung erworben hatte. Die Bank hat dann anscheinend versucht,

fehlende Beamte des Reichsbahn-Zentralamtes

wiederholt dazu zu veranlassen, die verbesserten Rollenlager nur aus Karlsruhe, nicht aber aus Berlin zu beziehen.

Tatsächlich scheint das auch erfolgt zu sein, obwohl dem Reichsbahn-Zentralamt offenbar auf Verreiben der Berliner Konkurrenzfirma eine Mitteilung gemacht worden war, daß die Erfindung von einem ihrer Beamten herrühre, und daß dieser erhebliche Lizenzgebühren dafür erhalte. Bei der Prüfung dieser Angelegenheiten ist man auch auf Verträge des Reichsbahn-Zentralamtes mit anderen großen Konzernen gestoßen, die jetzt noch näher untersucht werden sollen.

Die Geheimnisse von Paris.

Das selbe Auto. — Der mysteriöse Mord an dem Gelehrten Spieler.

Man kann nicht mehr von einer Duplizität der Ereignisse sprechen, wenn man die Kriminalfälle betrachtet, die sich im Laufe des Monats März in Paris ereignet haben und von denen einer geheimnisvoller anmutet als der andere. Viele Kriminalfälle, die sonst seltene, ungewohnte Erscheinungen bedeuten, spielten sich in den letzten Wochen nacheinander ab.

Der Mord an dem Juwelier Trubheim ist aufschlußreich, drei andere sensationelle Verbrechen sind noch in helles Dunkel gehüllt: der Mord der Frau-Mittweiden-Verleitet bei einem Pariser Juwelier, ein mehr als mysteriöser Frauenmord im Bois de Boulogne und der Mord an dem Gelehrten André Camu.

Der Mord der Verleitet ist, obwohl noch vollkommen unaufgeklärt, zurückgeführt worden auf der beiden scheinbar unvollständigen, die Polizei, Presse und Publikum gleichermaßen beschäftigt. Man arbeitet fleißig, nicht in das unheilvolle Dunkel zu bringen, das die beiden Verbrechen umgibt; doch bisher vergeblich.

Auf seltsame Weise

ist das Verbrechen im selben Auto, der Frauenmord, zur Kenntnis der Polizei gelangt. Der junge Photographen-Gehilfe Jean Crocques erlitt dieser Tage verstoßen im Gebüde der Vollzeidirektion, und gab ein Bild ab, auf dem reichlich verschwommen der Maschinen eines Autos zu sehen war. Unter dem Fenster konnte man die Konturen eines Mannes sehen, von dem jedoch der Kopf nicht sichtbar war; man sah, daß dieser Mann eine Frau am Hals festhielt, und sie auf den Sitz des Autos niederdrückte.

Der Photograph erachte folgendes über dieses Bild: Er wollte im Bois eine kühnere Aufnahme bei Nacht, Beleuchtung machen, und stellte, nachdem er einen geeigneten Platz gefunden hatte, sein Stativ dicht am Rande des Gehsteiges auf, um die ansehnliche Wache zu photographieren. Als er gerade das Stativ entzündete und abknippte, rief ein Auto an ihm vorbei, so dicht, daß es fast den Apparat umgestoßen hätte. Im Moment des Vorbeifahrens hörte der junge Mann aus dem Innern des Wagens schreiende Hilferufe einer Frauensperson. Vom Stativ entfernt gehend, konnte er nicht erkennen; er hörte jedoch einen Gegenstand auf den Boden auffallen. Als sich das Auto wieder an die nächste Ecke, der Photograph glaubte ein gelbes Auto erkannt zu haben. Der aus dem Wagen schreiende Gegenstand entpuppte sich als eine Handtasche, die schillernde Schmuckstücke enthielt und ein Taschentuch mit einer Krone über den Buchstaben V. A. enthielt.

Der junge Photograph hat durch Zufall ein Bild auf die Platte bekommen, das auf die Spur eines mysteriösen Verbrechens leitet, ohne das Geheimnis jedoch auch nur im entferntesten klären zu können, da vor allem der Kopf des Mannes nicht zu erkennen ist. Nach Veröffentlichung der Ansichten des Photographen haben sich noch zwei andere Jungen gemeldet, die ebenfalls das selbe Auto gesehen und die Hilferufe einer Frau aus dem Wagen gehört haben. Die Pariser Polizei wird noch eine harte Arbeit zu tun haben, ehe sie aus diesen mageren Angaben wesentliche Anhaltspunkte aufzufassen vermag.

Ärger in den Tatsachen, aber noch eben unersucht in den Gründen und in Bezug auf die Täter, ist der Mord an André Camu. In der Nähe des Pariser Vorortes Argenteuil wurde am Ufer der Seine die Leiche eines aufgefischten Mannes gefunden, mit durchschnittlicher Größe, das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit durch Schmutz und Verwesung entstellt. Es lag unweit der Mündung des Seine in die Seine eine Ankerbohrer, auf der der Name „André Camu“ eingraviert war; auch sonst war der Leiche nichts geraubt worden, so daß ein Mordmord nicht in Frage kam.

Die Ermittlungen der Polizei ergaben, daß es sich um den Mechaniker André Camu handelte, einem Jungen aus einer sehr angesehenen Familie — sein Vater ist hoher Beamter bei der französischen Eisenbahnverwaltung, dessen Liebe jedoch der Musik gehörte, und der sich

als Violinist schon einen anerkannten Namen gemacht hatte. Camu stand im Besitz, zu heiraten, mußte aber zuerst eine Reihe von Verhältnissen, die er angeknüpft hatte, lösen. Man weiß, daß eine von diesen Frauen, die Camu aufgab, ein sehr reiches Mädchen war, die eine große Summe Geldes in der Hand hatte, die sie natürlich nicht aufgegeben, daß diese Frau — von der man noch nichts weiß, als eben die Tatsache ihres Vorhandenseins — den ungeliebten Liebhaber umgebracht hat.

Nach einer anderen, ebenso wahrscheinliche oder unwahrscheinliche Lösung des Falles wird erwogen. Camu war Mitglied der Anarchistenliga, die eine Anarchistenliga der „Glablatores“. Ueber seine Zugehörigkeit zu dieser Vereinigung ist noch nichts bekannt, daß er niemals ausgesprochen hat, und über den Mord selbst hat er niemals ausgesprochen. Seine alle ein Wort über den Mord zu verlieren zu lassen. Seine Wirtin hat er nun kurz vor seinem gewaltsamen Tode erzählt, er habe mit seinem Anbrennen Streit gehabt. So zählt, er habe mit seinen Anbrennen Streit gehabt. So zählt, er habe mit seinen Anbrennen Streit gehabt. So zählt, er habe mit seinen Anbrennen Streit gehabt.

Die Vermutung nicht von der Hand zu lassen, daß es sich um einen Rememorand handelt, daß die „Anarchistenliga der „Glablatores“ ihr abstraktes Mitleid aus der Welt schafft hat.

Der mechanische Totalisator.

Fortschritte in Longchamp.

Longchamp, der größte und bedeutendste Pariser Rennplatz, hat die Renntafel, deren Eröffnung erst für später in Aussicht genommen war, bereits jetzt mit einem Rennen eröffnet. Es war eine Art Generalprobe, die dem großen Publikum Gelegenheit geben sollte, sich mit einer großen Verwirrung auf dem Gebiet des Rennwesens bekanntzumachen. Trotz der schlechten Witterung hatte sich das weltweite Publikum in Scharen eingefunden, um die automatische Rennmaschine auf ihre praktische Verwendbarkeit hin zu erproben. Die Holztafel, die auf dem grünen Rasen und dem Sattelplatz zerstreut lagen, sind vermischt und haben einem Betonhaus Platz gemacht, das den mechanischen Totalisator beherbergt. Der Bau gleicht, von vorne gesehen, einem großen Tambour, der die Verteilung der „Tafeln“ und die Berechnungen, die die menschliche Arbeit überflüssig machen.

Zwei italienische Fischerfahrzeuge im Sturm verunglückt.

Zwei Fischerfahrzeuge, die vor drei Tagen aus Balesrate ausgefahren waren, sind infolge der hohen See nicht zurückgekehrt. Gestern nachmittag wurden in der Nähe von Terrasini drei Zinassen des einen Fahrzeuges lebend, die anderen tot geborgen. Das zweite Fahrzeug ist vermutlich mit der ganzen Besatzung von sieben Mann untergegangen.

Neue Erdstöße bei Smyrna.

Montag abend nach 9 Uhr wurden mehrere schwache Erdstöße in einigen Kreisen des Vilajets Smyrna verspürt. Dienstag früh um 5 Uhr ereignete sich im ganzen Vilajet ein starkes Erdbeben, durch das bedeutender Schaden angerichtet wurde, jedoch sind keine Menschenleben zu beklagen. In dem Dorfe Japas des Vilajets herrscht Regenwetter. In dem Dorfe Japas von Bezirk von Torball schloß infolge der Erdstöße von Dienstag früh eine mächtige Wasserfäule aus dem Erdhoden hervor.

Cholera an Bord eines japanischen Dampfers.

Der japanische Dampfer „Hawaii Maru“, der von Singapur am Montag nach Südafrika mit 780 japanischen Auswanderern nach Amerika an Bord abfuhr, kehrte gestern wegen Ausbruchs von Cholera an Bord nach Singapur zurück. Der Krankheit sind bereits sieben Personen zum Opfer gefallen. Elf weitere Fälle wurden festgestellt. Der Dampfer kam in Quarantäne.

Neue Erdstöße bei Smyrna.

Montag abend nach 9 Uhr wurden mehrere schwache Erdstöße in einigen Kreisen des Vilajets Smyrna verspürt. Dienstag früh um 5 Uhr ereignete sich im ganzen Vilajet ein starkes Erdbeben, durch das bedeutender Schaden angerichtet wurde, jedoch sind keine Menschenleben zu beklagen. In dem Dorfe Japas des Vilajets herrscht Regenwetter. In dem Dorfe Japas von Bezirk von Torball schloß infolge der Erdstöße von Dienstag früh eine mächtige Wasserfäule aus dem Erdhoden hervor.

Cholera an Bord eines japanischen Dampfers.

Der japanische Dampfer „Hawaii Maru“, der von Singapur am Montag nach Südafrika mit 780 japanischen Auswanderern nach Amerika an Bord abfuhr, kehrte gestern wegen Ausbruchs von Cholera an Bord nach Singapur zurück. Der Krankheit sind bereits sieben Personen zum Opfer gefallen. Elf weitere Fälle wurden festgestellt. Der Dampfer kam in Quarantäne.

Neue Erdstöße bei Smyrna.

Montag abend nach 9 Uhr wurden mehrere schwache Erdstöße in einigen Kreisen des Vilajets Smyrna verspürt. Dienstag früh um 5 Uhr ereignete sich im ganzen Vilajet ein starkes Erdbeben, durch das bedeutender Schaden angerichtet wurde, jedoch sind keine Menschenleben zu beklagen. In dem Dorfe Japas des Vilajets herrscht Regenwetter. In dem Dorfe Japas von Bezirk von Torball schloß infolge der Erdstöße von Dienstag früh eine mächtige Wasserfäule aus dem Erdhoden hervor.

Cholera an Bord eines japanischen Dampfers.

Der japanische Dampfer „Hawaii Maru“, der von Singapur am Montag nach Südafrika mit 780 japanischen Auswanderern nach Amerika an Bord abfuhr, kehrte gestern wegen Ausbruchs von Cholera an Bord nach Singapur zurück. Der Krankheit sind bereits sieben Personen zum Opfer gefallen. Elf weitere Fälle wurden festgestellt. Der Dampfer kam in Quarantäne.

Neue Erdstöße bei Smyrna.

Montag abend nach 9 Uhr wurden mehrere schwache Erdstöße in einigen Kreisen des Vilajets Smyrna verspürt. Dienstag früh um 5 Uhr ereignete sich im ganzen Vilajet ein starkes Erdbeben, durch das bedeutender Schaden angerichtet wurde, jedoch sind keine Menschenleben zu beklagen. In dem Dorfe Japas des Vilajets herrscht Regenwetter. In dem Dorfe Japas von Bezirk von Torball schloß infolge der Erdstöße von Dienstag früh eine mächtige Wasserfäule aus dem Erdhoden hervor.

Cholera an Bord eines japanischen Dampfers.

Der japanische Dampfer „Hawaii Maru“, der von Singapur am Montag nach Südafrika mit 780 japanischen Auswanderern nach Amerika an Bord abfuhr, kehrte gestern wegen Ausbruchs von Cholera an Bord nach Singapur zurück. Der Krankheit sind bereits sieben Personen zum Opfer gefallen. Elf weitere Fälle wurden festgestellt. Der Dampfer kam in Quarantäne.

Neue Erdstöße bei Smyrna.

Montag abend nach 9 Uhr wurden mehrere schwache Erdstöße in einigen Kreisen des Vilajets Smyrna verspürt. Dienstag früh um 5 Uhr ereignete sich im ganzen Vilajet ein starkes Erdbeben, durch das bedeutender Schaden angerichtet wurde, jedoch sind keine Menschenleben zu beklagen. In dem Dorfe Japas des Vilajets herrscht Regenwetter. In dem Dorfe Japas von Bezirk von Torball schloß infolge der Erdstöße von Dienstag früh eine mächtige Wasserfäule aus dem Erdhoden hervor.

Cholera an Bord eines japanischen Dampfers.

Der japanische Dampfer „Hawaii Maru“, der von Singapur am Montag nach Südafrika mit 780 japanischen Auswanderern nach Amerika an Bord abfuhr, kehrte gestern wegen Ausbruchs von Cholera an Bord nach Singapur zurück. Der Krankheit sind bereits sieben Personen zum Opfer gefallen. Elf weitere Fälle wurden festgestellt. Der Dampfer kam in Quarantäne.

Neue Erdstöße bei Smyrna.

Montag abend nach 9 Uhr wurden mehrere schwache Erdstöße in einigen Kreisen des Vilajets Smyrna verspürt. Dienstag früh um 5 Uhr ereignete sich im ganzen Vilajet ein starkes Erdbeben, durch das bedeutender Schaden angerichtet wurde, jedoch sind keine Menschenleben zu beklagen. In dem Dorfe Japas des Vilajets herrscht Regenwetter. In dem Dorfe Japas von Bezirk von Torball schloß infolge der Erdstöße von Dienstag früh eine mächtige Wasserfäule aus dem Erdhoden hervor.

Cholera an Bord eines japanischen Dampfers.

Der japanische Dampfer „Hawaii Maru“, der von Singapur am Montag nach Südafrika mit 780 japanischen Auswanderern nach Amerika an Bord abfuhr, kehrte gestern wegen Ausbruchs von Cholera an Bord nach Singapur zurück. Der Krankheit sind bereits sieben Personen zum Opfer gefallen. Elf weitere Fälle wurden festgestellt. Der Dampfer kam in Quarantäne.

Neue Erdstöße bei Smyrna.

Montag abend nach 9 Uhr wurden mehrere schwache Erdstöße in einigen Kreisen des Vilajets Smyrna verspürt. Dienstag früh um 5 Uhr ereignete sich im ganzen Vilajet ein starkes Erdbeben, durch das bedeutender Schaden angerichtet wurde, jedoch sind keine Menschenleben zu beklagen. In dem Dorfe Japas des Vilajets herrscht Regenwetter. In dem Dorfe Japas von Bezirk von Torball schloß infolge der Erdstöße von Dienstag früh eine mächtige Wasserfäule aus dem Erdhoden hervor.

Cholera an Bord eines japanischen Dampfers.

Der japanische Dampfer „Hawaii Maru“, der von Singapur am Montag nach Südafrika mit 780 japanischen Auswanderern nach Amerika an Bord abfuhr, kehrte gestern wegen Ausbruchs von Cholera an Bord nach Singapur zurück. Der Krankheit sind bereits sieben Personen zum Opfer gefallen. Elf weitere Fälle wurden festgestellt. Der Dampfer kam in Quarantäne.

Neue Erdstöße bei Smyrna.

Montag abend nach 9 Uhr wurden mehrere schwache Erdstöße in einigen Kreisen des Vilajets Smyrna verspürt. Dienstag früh um 5 Uhr ereignete sich im ganzen Vilajet ein starkes Erdbeben, durch das bedeutender Schaden angerichtet wurde, jedoch sind keine Menschenleben zu beklagen. In dem Dorfe Japas des Vilajets herrscht Regenwetter. In dem Dorfe Japas von Bezirk von Torball schloß infolge der Erdstöße von Dienstag früh eine mächtige Wasserfäule aus dem Erdhoden hervor.

Cholera an Bord eines japanischen Dampfers.

Der japanische Dampfer „Hawaii Maru“, der von Singapur am Montag nach Südafrika mit 780 japanischen Auswanderern nach Amerika an Bord abfuhr, kehrte gestern wegen Ausbruchs von Cholera an Bord nach Singapur zurück. Der Krankheit sind bereits sieben Personen zum Opfer gefallen. Elf weitere Fälle wurden festgestellt. Der Dampfer kam in Quarantäne.

Neue Erdstöße bei Smyrna.

Montag abend nach 9 Uhr wurden mehrere schwache Erdstöße in einigen Kreisen des Vilajets Smyrna verspürt. Dienstag früh um 5 Uhr ereignete sich im ganzen Vilajet ein starkes Erdbeben, durch das bedeutender Schaden angerichtet wurde, jedoch sind keine Menschenleben zu beklagen. In dem Dorfe Japas des Vilajets herrscht Regenwetter. In dem Dorfe Japas von Bezirk von Torball schloß infolge der Erdstöße von Dienstag früh eine mächtige Wasserfäule aus dem Erdhoden hervor.

Cholera an Bord eines japanischen Dampfers.

Der japanische Dampfer „Hawaii Maru“, der von Singapur am Montag nach Südafrika mit 780 japanischen Auswanderern nach Amerika an Bord abfuhr, kehrte gestern wegen Ausbruchs von Cholera an Bord nach Singapur zurück. Der Krankheit sind bereits sieben Personen zum Opfer gefallen. Elf weitere Fälle wurden festgestellt. Der Dampfer kam in Quarantäne.

Neue Erdstöße bei Smyrna.

Montag abend nach 9 Uhr wurden mehrere schwache Erdstöße in einigen Kreisen des Vilajets Smyrna verspürt. Dienstag früh um 5 Uhr ereignete sich im ganzen Vilajet ein starkes Erdbeben, durch das bedeutender Schaden angerichtet wurde, jedoch sind keine Menschenleben zu beklagen. In dem Dorfe Japas des Vilajets herrscht Regenwetter. In dem Dorfe Japas von Bezirk von Torball schloß infolge der Erdstöße von Dienstag früh eine mächtige Wasserfäule aus dem Erdhoden hervor.

Cholera an Bord eines japanischen Dampfers.

Der japanische Dampfer „Hawaii Maru“, der von Singapur am Montag nach Südafrika mit 780 japanischen Auswanderern nach Amerika an Bord abfuhr, kehrte gestern wegen Ausbruchs von Cholera an Bord nach Singapur zurück. Der Krankheit sind bereits sieben Personen zum Opfer gefallen. Elf weitere Fälle wurden festgestellt. Der Dampfer kam in Quarantäne.

Neue Erdstöße bei Smyrna.

Montag abend nach 9 Uhr wurden mehrere schwache Erdstöße in einigen Kreisen des Vilajets Smyrna verspürt. Dienstag früh um 5 Uhr ereignete sich im ganzen Vilajet ein starkes Erdbeben, durch das bedeutender Schaden angerichtet wurde, jedoch sind keine Menschenleben zu beklagen. In dem Dorfe Japas des Vilajets herrscht Regenwetter. In dem Dorfe Japas von Bezirk von Torball schloß infolge der Erdstöße von Dienstag früh eine mächtige Wasserfäule aus dem Erdhoden hervor.

Das Jahr der Erdbeben?

Der amerikanische Geologe, der prophezeit hatte, nach dem Jahr der Naturkatastrophen, 1927, würde das Jahr der Erdbeben, 1928, folgen, scheint recht behalten zu wollen. Nach dem Beben in Messina und in Oberitalien hat jetzt an der Westküste Mexikos ein Erdbeben von beträchtlichem Ausmaße Smerna heimgesucht, die türkische Stadt mit zur Hälfte griechischen Einwohnern, die von jeher für den Handel des Orients eine wichtige Rolle spielte und die in den letzten Jahren, nachdem sie 1918 von den Griechen besetzt und 1922 von den Türken zurückerhalten worden war, einen kräftigen industriellen Aufschwung zu verzeichnen hatte. — Unser Bild zeigt die Stadt, vom Hafen



aus gesehen, der durch das Beben schwere Beschädigungen an den Mauerwerk zu verzeichnen hatte.

Bestechungen bei den Leuna-Werken.

2 Jahre Gefängnis für die Hauptschuldigen.

In dem großen Bestechungsprozess Wagner ist jetzt das Urteil gesprochen. Der Fabrikant Albert Wagner in Frankenthal hatte während der Jahre von 1920 bis 1927 bei der Ausführung von Bauarbeiten für die Leuna-Werke, die Reichspost und das Reichsvermögensamt Angestellte der Leuna-Werke mit größeren Summen bestochen und den Reichsfinanzen geschädigt. Wagner wurde wegen fortgesetzten Betruges zum Nachteil der Leuna-Werke und des Reiches und mehrfacher aktiver Beamtens- und Angestelltenbestechung zu insgesamt 2 Jahren Gefängnis unter Anrechnung von einem Jahre Untersuchungshaft, ferner zu 15.000 Mark Geldstrafe verurteilt. Er bleibt wegen Verbunddeliktgefahr in Haft, doch soll nach Verbüßung eines Viertels der Haftstrafe Daffunterbrechung eintreten. Wegen passiver Beamtensbestechung wurde der in die Angelegenheit verwickelte technische Postinspektor Castell zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis unter Anrechnung des einen Jahres Untersuchungshaft und zu 5000 Mark Geldstrafe, sowie zur Abverkennung der Fähigkeit zur Bestechung öffentlicher Beamter auf 5 Jahre verurteilt. Castell wird sofort aus der Haft entlassen. Weiter wurden wegen passiver Bestechung bzw. Beihilfe zum Betrug verurteilt die Angeklagten Schwarz, Wabbel und August Weber zu Gefängnisstrafen von sechs Wochen bis zu vier Monaten, weitere sechs Angeklagte zu Geldstrafen von 300 bis 10.000 Mark, drei Angeklagte wurden freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens tragen die Verurteilten.

Der Schuß in der Hochzeitsnacht.

Der Täter freigesprochen.

Der frühliche Hochzeitsmahl war in der Gaststätte des Pariser Botanischen Gartens veranstaltet worden. Spät in der Nacht verließ ihn ganz heimlich das junge Paar. Die äußere Parktür war verschlossen. Man rüttelte ein wenig, da schlug ein Hund an, und ein Fenster klirrte. Im gleichen Augenblick fiel ein Schuß; die junge Frau sank tödlich getroffen zu Boden.

Dieses kurze, menschlich tief rührende Drama stand vor den Pariser Geschworenen zur Verhandlung. Der Angeklagte, Parkwächter Daniel, ist vollständig zusammengebrochen. Er sitzt am ganzen Leib, vermag keinen zusammenhängenden Satz zu sprechen. Er schob, weiß nicht wie.

Sport-Turnen-Spiel

Größter Tages deutscher Boxsports.

Diener-Schmeling-Dombragen-Ed Moore / Road-Hogg/Smith-Hannmann.

Am heutigen Mittags voll im Berliner Sportpalast eine Vorveranstaltung ab, die wohl ohne Überreizung als die größte und sportlichste Veranstaltung bezeichnet werden darf, die in Deutschland stattfand. Es kommt die deutsche Schwergewichtsklasse zwischen Franz Diener und seinem Herausforderer Max Schmeling zum Ausdruck. Im Rahmenprogramm kämpfen beim Dombragen und Ed Moore, Jack Hogg und die deutsche Federgewichtsklasse und Ludwig Hannmann mit dem Engländer Charlie Smith.

Der überragende Kopf ist natürlich Diener-Schmeling! Ihn zu toppen, ist einerseits undankbare Aufgabe. Hier ist alles möglich, denn auch Schmeling anknocken und umgeworfen werden, der Kampf kann auch über die Klampen gehen und unentschieden enden, der Klavier Diener kann den Boxer Schmeling auspunkten... es ist halt alles möglich!

Die beiden sind gleich.

Beide besitzen gewaltige Schlagkraft. Diener ist der zermürbende, zermühten Schläger, dessen Angriffe auf die Dauer (über 15 Minuten) sehr wohl den Gegner unterminieren, zerbrechen können. Schmeling besitzt die konzentrierte Schlagkraft (besonders mit einer mehrfachen Schlaggenauigkeit); der Kurzwächter ist der typische Knockout, der mit einem Schlag die Klampen klärt. — Die Kampfbeteiligung wird Dienern den Ring bringen, dessen wirklich gute Punkte, dessen Kampftemperament und Kampfwut ihn zu dem wilden mitreißenden Kämpfer stampeln, als der er gegen Paulino, gegen Samia und — trotz seiner Niederlage! — auch gegen Scott gefaßt hat.

Wilde Trainer lazen.

Aber es wird nicht nur einen Kampf der beiden Boxer, sondern auch ein Match der Trainer, der Sekundanten werden. Wilton, der Trainer Schmeling, sagt: „Für mich gewinnt nur Max Schmeling! Wir werden eine Stellenpause vorlegen — und wenn ich sage, wir steigen klar, überzeichnen, durch Struotul, ich bin ich mir bewußt, daß ich, wenn ich einen derartigen Tugendstücken lasse, ich auch mein Wort halten muß.“

Sabri Masht ist zurückhaltender. „Franz“ wird seine Krone nicht kampflös abgeben, das sollen sich die Anhänger Schmeling gefaßt sein lassen, Schmeling hat einen Weg vor sich, der siegen will, siegen um jeden Preis!“

Dombragen-Ed Moore.

Den zweiten Kampfsatz bestreitet kein Dombragen. Sein Gegner ist Ed Moore. Moore hat gegen Schmeling viel, ja Großartiges gezeigt. Er ist ein harter Kämpfer, der aber auch hervorragend boxt. Auf jeden Fall steht Dombragen vor einem schweren Kampf.

Die Federgewichtskämpfer.

Moore-Hogg verspricht eine wilde Angelegenheit zu werden. Hogg wird einen sehr, sehr schweren Kampf haben, wird alle Hände voll zu tun haben, um sich vor den Angriffen der kleinen, wachen, verbissenen „Hulldogge“ Road zu retten.

Charlie Smith-Hannmann.

Als Einleitung gibt es eine Debatte. Charlie Smith, der Windmühlenschlagboxer, trifft auf Ludwig Hannmann. Hannmann ist der gute Mann bei Schmeling-Diener, ist derjenige, der mit dem Sieger dieses Malts in Dortmund zusammenkommt. Rüdert Hannmann, nimmt er nicht alle Chancen wahr, kann ihn Smith leicht auspunkten.

Wintersport der finnischen Arbeiterschaft.

Ein Wintersporttag für die finnische Arbeiterschaft veranstalteten am vergangenen Sonntag die Vereine und Vereine des finnischen Arbeitersportbundes. Neben Massenfeiern, in Helsinki, Tampere, Viipuri und Ahtu, traten mehrere Hundert Teilnehmer an. In Helsinki selbst beteiligten sich fast 500 Teilnehmer. Das Wettbewerbsprogramm bestand aus einem 10-Kilometer-Skilanglauf für Gewerkschaftsvereine, einem 5-Kilometer-Skilanglauf für Sportvereine; 3-Kilometer-Lauf für Frauen und 3-Kilometer Lauf für Jugendliche unter 16 Jahren.

In dem Wettbewerbs der Gewerkschaften beteiligten sich Mannschaften mit insgesamt 170 Skiläufern. Die vier besten Mannschaften waren: 1. Verein der Arbeiter der Staatsbahn, 2. Väcker, 3. Solarbeiter, 4. Maurer.

Die besten Einzelergebnisse fielen der Reihenfolge nach auf einen: 1. Gerber, 2. Väcker, 3. Staatsbahnen, 4. Zimmermann, 5. und 6. Staatsbahnen, 7. Elektriker, 8. Väcker, 9. Vater.

Wie die Ergebnisse zeigen, wird das Schneeschublaufen in allen Kreisen der finnischen Arbeiterschaft betrieben. Das Wintersportfest hat neue Massen zum Wintersport gezogen, zu dessen Ausübung die lange Winterzeit in Finnland ausgezeichnete Gelegenheit bietet.

Die Kanalschwimmerinnen wieder fleißig.

Mercedes Gleiche ist von Tarifa auf dem spanischen Meer nach Ceuta in Spanisch-Marokko über eine Entfernung von 18 englischen Meilen gefahren. — Die amerikanische Kanalschwimmerin Frau Schoemmel hat in Miami in Florida einen neuen Dauerrekord für den Aufenthalt im Wasser aufgestellt, indem sie 32 Stunden sich im Schwimmbad von Miami aufgehalten hat.

Todessturz beim 1000-Meilen-Rennen.

Wie jetzt bekannt wird, hat das italienische Tausendmeilen-Rennen ein Todesopfer gefordert. Der Wagen des Rennfahrers Goli ist auf den durchwachten Straßen zwischen Treviso und Feltre ins Schweben geraten und gegen eine Platane gefahren. Goli erlag auf dem Wege ins Hospital seinen Verletzungen. Sein Begleiter wurde nur leicht verletzt.

Japans ausschätzliche Olympia-Kandidaten.

Japans Leichtathletik macht von Jahr zu Jahr Fortschritte. Die Höhe des Meisters erscheinen in Amsterdam mit nicht geringen Erfolgen einzufahren. Misio Oba, ein Pfälzischer Leichtathlet, ist ein Springer von ganz großem Format. Er sprang 1,92 Meter hoch, 7,87 Meter weit und im Dreifprung 15,855 Meter weit. Im Stabhochsprung erreichte Katama 3,90 Meter. Der Sprinter Mizawa

durchließ die 100 Meter in 10,7 Sek. Auch die Damen werden in Amsterdam vertreten sein, und zwar durch Mine Hitomi, die die 100 Meter in 12,4 und die 50 Meter in 6,4 Sek. bewältigen soll.

Los Angeles—Newyork.

Wie aus Santa Fé (Neumexiko) gemeldet wird, beendete der Finne Arne Somninen die 3. Etappe des Transkontinentallaufes als Sieger in 6 Stunden 3 Minuten 20 Sekunden. Die Strecke betrug etwa 60 Kilometer. Der neue Erfolg des Finnen befestigte seine Stellung im Gesamtklassement, in dem er an erster Stelle steht. Die Teilnehmer haben jetzt etwas mehr als ein Drittel des internationalen Wettlaufes hinter sich.

Arbeiterport in Königsberg.

Der letzte Sonntag brachte innerhalb des Königsberger Arbeiterportbezirks die Fortsetzung der Fußball-Frischluft-Runde. Wasser (Warten) legte über Freie Turnerschaft Königsberg I Abteilung V 4:0 (2:0). Lablau I über Wehlau I 7:1 (1:1).

Königsberg belegt den dritten Platz beim Reichs-artistenwettbewerb.

Ergänzend zu unserer kürzlichen Meldung über den in Berlin ausgetragenen Reichsartistenwettbewerb können wir

Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

Die Berliner „Kurfürstendamm-Krise“.

Die Folgen des Mietwunders. — Eine Warnung auch für Danzig.

Berlin hat seit Wochen eine „Kurfürstendamm-Krise“. Zahlreiche Firmen, die vor Jahren nach dem Westen Berlins überbesetzten bzw. dort ihre Filialen errichteten, stellen ihre Tätigkeit ein, weil die Mieten zu teuer sind.

Es begann mit der Forderung der sogenannten Wirtschaftspartei, daß der Staatbesitz an den hohen Gewinnen des Handels beteiligt werden müsse. So reichte man dem Teufel den kleinen Finger und nahm die Geschäftsräume, soweit sie nicht mit Wohnräumen verbunden waren, aus der Zwangs-Bewirtschaftung heraus. Darauf warteten die Hausbesitzer nur. Kein Widerspruch und keine Maßnahme für die Festsetzung der Miete konnte sie davon abhalten, den Mietpreis maßlos zu steigern. Im Berliner Westen fordern die Hausbesitzer zum Teil auch eine Waage von Umsatz. In diesem Falle haben sie gegen die oft beschimpfte Umsatzzsteuer nichts einzuwenden. Man soll nicht lazen, daß der Westen Berlins Luxusbezirk sei und daß der Kaufmann, der in dieser Gegend verdienen will, auch hohe Mieten zahlen könne. Es gibt in dieser Gegend auch eine anscheinliche Neubewertung, die keine Luxuswaren kauft, und recht viele Läden, die sich nicht mit dem Verkauf von Luxuswaren abgeben. Dieser Teil der Berliner Neubewertung wird aber durch die unkontrollierten hohen Mieten im Berliner Westen unerträglich belastet. In anderen Städten wird es sehr wahrscheinlich nicht anders sein. Diese Entwicklung kann nur warnen, dem Drängen der Hausbesitzer nach Wiedereinführung der freien Miete nachzugeben. Die Befreiung der geschäftlichen Miete bedeutet unbeschränkter Wucher. Die Berliner Kaufmannschaft hilft sich nun, indem sie einfach vom Berliner Westen abwandert. Was sollen aber die Profiteure tun, die man durch die freie Miete der Wirt für den Hausbesitzer ansieht? Sie könnten zur Gegenwehr greifen, und so wäre das Ende der Zwangs-miete Anfang großer sozialer Krisen.

Starke Steigerung der Danziger Holzexporte.

Wieder stärkere Nachfragen aus England.

Im Februar ist die Holzexporte nach Danzig gegenüber dem Vormonat um das Dreifache gestiegen, und zwar von 1122 Waggons auf 3272. Gegenwärtig kommen nach Danzig hauptsächlich Anfragen auf größere Partien von Weißholz, das zu billigen Preisen u. a. auch von Frankreich und Holland gesucht ist. Das Danziger Geschäft hat sich wesentlich belebt; auf der einen Seite häufen sich die Anfragen aus England, auf der anderen Seite sind zwischen Danziger Exporteuren und polnischen Produzenten häufigere Abschlüsse zustande gekommen.

Eine starke Konkurrenz wird Danzig in nächster Zeit in Finnland erwachsen, da die finnischen Preise in diesem Jahre trotz der erhöhten Rohholzpreise sehr bescheiden bemessen sind.

Im Absatz zwischen Deutschland und Pommern ist, wie wir bereits mitteilten, eine vorübergehende Stille eingetreten, die wohl die Osterzeit überdauern wird. Deutsche Käufer, die billiges polnisches Holz suchen, sind zahlreich vorhanden, doch die Produzenten sind im allgemeinen in ihren Preisen ziemlich fest und brängen nicht zum Absatz.

Diese Festigkeit dürfte aber wohl auch nur als vorübergehend angesehen werden, und zwar so lange, wie die polnischen Produzenten durch die in der letzten Zeit getätigten Verkäufe keinen Geldmangel verspüren.

Wer liefert Papier für Litauen?

Die litauische Staatsdruckerei veranstaltet einen Wettbewerb betreffend Lieferung von 15.000 Kilogramm weißem Schreibpapier, holzfrei, 68x80 Zentimeter, 70 Gramm Gewicht; desgleichen 10.000 Kilogramm 80 Gramm Gewicht, desgleichen 5.000 Kilogramm, Format 70x100 Zentimeter, 5.000 Kilogramm weißes Schreibpapier mit Holzbeimengung 70x100 Zentimeter, desgleichen 15.000 Kilogramm 68x80 Zentimeter, desgleichen 15.000 Kilogramm satiniert 64x80 Zentimeter; 1000 Kilogramm Papier für Postkarten 72x84 Zentimeter, 7500 Kilogramm Notationspapier nichtliniert 68 Zentimeter breit u. a. m. Offertenanträge bis zum 27. April. Die Offerten sind franko Lager der Staatsdruckerei, unter Einfluß aller Kosten zu machen.

Deutsche Waldkäufe in Polen.

Einer Meldung der „N. W.“ zufolge hat die Oberschlesische Holzindustrie in Berlin den ganzen Waldbestand samt sonstigem Gelände, Sägewerke u. dgl. der Firma „Polina“, ferner der Firma „Falter und Patner“, sowie der „Polnischen Handelsgesellschaft“ abgekauft.

fest mitteilen, daß der Königsberger Ring- und Stemmklub K. I. Königsberg den dritten Platz belegte. Nur durch Verlegen einer Gruppe kam Königsberg um den zweiten Platz.

Handball: Arbeiter-Masensport I gegen F. T. Königsberg I Abteilung II 7:0 (2:0). Vorwärts I gegen F. T. Bonarh I 0:0.

Aus dem Vorigen.

Paulino kehrt nach Europa.

Der Kampf Paulino-Scott, der am 11. Mai in Newport stattfand, sollte, ist abgefaßt worden. Da Paulino seine schon lange angekündigte Mitreise nach Europa in die Tat umgesetzt hat.

Garrus Stein gegen Benfson unentschieden.

Das Maßfest des deutschen Dantamgewichtlers Garrus Stein gegen den besten Schweden dieser Klasse, Nic Benfson in Götterburg war recht erfolgreich. Unter großem Beifall gab man Unentschieden.

Sandvina in Amerika geschlagen.

Der deutsche Schwergewichtler Teddy Sandvina mußte in Boston am Montag gegen den über 30 Pfund schwereren Boxer Roberto Roberto eine Niederlage hinnehmen. Er wurde im Verlaufe des völlig unausgeglichenen Kampfes wegen Fouls disqualifiziert.

Rudi Wagners erster Kampf.

Der deutsche Erzhewergermeister Rudi Wagner wird in den nächsten Tagen in Amerika seinen ersten Kampf antreten. In Madison-Square-Garden wird er auf den harten Schläger de Knitz treffen, der letzten auch für Humbred als erster Prüfling ausgewählt wurde. Man darf auf das Abschneiden des Deutschen gespannt sein, der als Favorit gilt.

Die General Motors Co. in Polen.

Bau einer Automobilfabrik.

Der gegenwärtig in Warschau weilende Generaldirektor der General Motors Co. erteilte der polnischen Presse ein Interview, in welchem er das Arbeitsprogramm der Gesellschaft in Polen darlegte. Danach beabsichtigt die Gesellschaft in Polen eine große Automobilfabrik zu errichten, die Kraftwagen der Typen Chevrolet, Oldsmobile, Pontiac, Cadillac, Fisher-Kodak usw. herstellen wird. Anfangs wird sich die Fabrik auf die Zusammenbauung von Personen- und Lastkraftwagen der genannten Marken beschränken, später sollen in der Fabrik auch Original-Fischer-Karosserien gebaut werden. Mit der Errichtung des Unternehmens wird bereits am 15. Mai d. J. angesetzt.

Erhöhung der polnischen Kohlenpreise.

Mit Zustimmung der polnischen Regierung tritt ab 10./5. d. J. eine Preiserhöhung für polnische Kohle um 10 Prozent ein, die vorläufig bis zum 1. September gelten wird.

Berkehr im Hafen.

Ein g a n g. Am 3. April: Deutsches D. „B. G. Grobne“ (189) von Königsberg, leer für Brombe, Freibreit: dan. D. „Dobal“ (129) von Kopenhagen, leer für Reihholz, Freibreit: dan. D. „Alma“ (65) von Wismar, mit Roggen für Ganswindt, Gafentanal; schwed. D. „Amillen“ (78) von Karlskrona, mit Weizen für Bergens, Danzig; deutsch. D. „Röwe“ von Belg., mit frischen Mägen, Gafentanal; dan. D. „Karoline Marie“ von Gafentanal; mit frischen Mägen, Gafentanal; deutsch. D. „Selig“ (3) von Gafentanal, mit frischen Mägen, Gafentanal; engl. D. „Smolenski“ (1634) von London, mit Passagieren für Uermann, Freibreit: deutsch. D. „Boilla Rus“ (589) von Hamburg, mit Gütern für Adolph, Belg. Freibreit: deutsch. D. „Ranga“ (176) von Hamburg, mit Gütern für Brombe, Gafentanal; engl. D. „Baltica“ (200) von London, mit Passagieren und Gütern (11. G. G. Miska; deutsch. D. „Berne“ (67) von Treleborg, mit Weizen für Ganswindt, Gafentanal; deutsch. D. „Willa“ (9) von Karlskrona, mit frischen Mägen; deutsch. D. „Emma“ (44) von Wismar, mit Roggen für Bergens, Katterhofen; deutsch. D. „Edith Gröber“ (893) von Gafentanal, mit Mägen für Behne & Cleg, Gafentanal; deutsch. D. „Rafte“ (138) von Hamburg, mit Gütern für Behne & Cleg, Freibreit; engl. D. „Kovno“ (1477) von Hull, mit Passagieren und Gütern für Uermann und Wilson, Uermann; deutsch. D. „Marianne“ (422) von Gafentanal, leer für Reihholz, Gafentanal; deutsch. D. „Himmland“ 240 von Bremerhaven, mit Mägen für Voigt, Uermann.

Am 3. April: D. „Gardenberg“ (1870) von Amsterdam, leer; schwed. D. „Eten Ture“ (524) nach Wismar, leer; schwed. D. „Silbe“ (68) nach Ewensborg mit Delfinen; schwed. D. „Judo“ (37) nach Treleborg mit Kisten; deutsch. D. „Leonhard“ (142) nach Hamburg mit Holz; schwed. D. „Göta“ (674) nach Stockholm mit Kisten; deutsch. D. „Vorwärts“ (1870) nach Treleborg mit Kisten; deutsch. D. „Hertha Antikam“ (320) nach Notterdam mit Holz; schwed. D. „Felicja“ (687) nach Reule mit Kisten; deutsch. D. „Silbeard“ (720) nach Gafentanal mit Kisten; schwed. D. „Nobur“ (457) nach Stockholm mit Kisten; deutsch. D. „Martha Kuffe“ (145) nach Gafentanal mit Gütern; Danziger D. „Frober“ (410) nach Amsterdam mit Holz; deutsch. D. „Ranga“ (1448) nach Alau mit Holz; schwed. D. „Tiber“ (882) nach Gafentanal mit Holz; schwed. D. „Eben“ (191) nach Gafentanal mit Gütern; deutsch. D. „Edna“ (674) nach Reule mit Holz; dan. D. „Karoline Marie“ (10) nach Ewensborg, leer; dan. D. „Laura“ (58) nach Kopenhagen mit Mägen; deutsch. D. „Selig“ (3) nach Gafentanal; norw. D. „Somma“ (461) nach Oslo mit Gütern; deutsch. D. „Hilke“ (583) nach Gafentanal mit Holz; deutsch. D. „Johann Arndt“ (538) nach London mit Holz.

Ämtliche Danziger Devisenkurse.

Es wurden in Danziger Gulden notiert für	3. April		2. April	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Banknoten				
100 Reichsmark	122,437	122,808	122,307	122,742
100 Pfund	57,43	57,55	57,43	57,57
1 amerikan. Dollar (Freiverkehr)	5,116	5,129	5,12	5,125
Schek London	25,00	25,00	25,005	25,005

Danziger Produktendörse vom 3. April 1928

Großhandelspreise waggonfrei Danzig	per Bentner	Großhandelspreise waggonfrei Danzig	
		per Bentner	per Bentner
Weizen, 128 Pfd.	15,00	Erbsen, kleine	—
" 124 "	14,50	" grüne	—
" 120 "	14,00	" Viktoria	—
Roggen	14,25	Roggenkleie	10,50
Gerste	13,50—14,00	Weizenkleie	10,75
Futtergerste	13,00—13,25	Welschkorn	—
Hafer	12,50—13,00	Ackerbohnen	—
		Wicken	—

Nus aller Welt.

Die Zinsen der Bergmann-Gläubiger

Sie sollen zurückgezahlt werden.

Der mit der Liquidierung des durch seinen sensationellen Zusammenbruch bekannt gewordenen Vombardhauses betraute Konkursverwalter hat jetzt in einem Rundschreiben alle Gläubiger, die an Bergmann Darlehen gegeben und bereits kürzere oder längere Zeit die von Bergmann versprochenen 30 bis 40 Prozent Zinsen für das von ihnen investierte Kapital erhalten haben, zur Rückzahlung dieser Rückbeträge aufzufordern und droht im Falle des Nichterfüllens dieser Rückzahlungen die Aufnahme übermäßiger hoher Zinsen gegen die alten Zinsen vorzuschlagen. Aus diesem Grund wird die Rückzahlung dieser Darlehensgläubiger beabsichtigt man, diese Frage zum Gegenstand eines durch alle Instanzen durchgeführten Rechtsstreites zur prinzipiellen Klärung zu machen, da die Darlehensgläubiger, die ihr eingeleitetes Kapital durch Bergmann verloren haben, die Forderung einer Milderung der Zinsen als unbillig empfinden.

Ein Flugzeug verunglückt.

Der französische Alieaermajor Danoux, der gestern in Le Bourget abgehoben war, um sich nach Nizza zu begeben, von wo er einen Mittelmeerflug antreten wollte, mußte bei Pierrelatte (Departement Drôme) landen. Dabei geriet sein Apparat in Brand und wurde zerstört. Major Danoux und sein Besatzer haben schwere Brandwunden erlitten.

Nicht Opfer einer Bergwerksexplosion.

Gestern abend ereignete sich in einem Bergwerk in Reblone (Virginia) eine Explosion, bei der acht Personen getötet wurden. Sechs der Opfer wurden in einem abgelegenen Winkel des Bergwerks, wohin sie sich geflüchtet hatten, um den tödlichen Gasen zu entgehen, eng aneinander geschmiegt aufgefunden.

Verbot des Cavellfilms in Holland. Die staatliche Filmprüfungscommission hat beschlossen, die öffentliche Vorführung des englischen Mili-Cavell-Films in Holland zu verbieten.

Eine Tuchfabrik einäschert. Ein Miesenschadenfeuer legte am Sonntagabend in Burg bei Magdeburg einen Teil der Tuchfabrik von Steinle & Wille nieder. Welche Gebäude brannten in wenigen Stunden bis auf die Mauern nieder.

Der Schornstein der Spinnerei stürzte gegen 11 Uhr mit mächtigem Getöse zusammen. Durch den Brand wurden 25 Webstühle und vier andere sehr wertvolle Maschinen vernichtet. Der Schaden wird auf 200.000 Mark geschätzt.

Raubüberfall mit Gasmaske.

Wilde Welt in Frankfurt am Main.

Der in Frankfurt a. M. wohnhafte 23jährige Fabrikarbeiter Albert Zimmermann drang mit einer Masse vor dem Gesicht in die Steuerabteilung im Kleberwaldbiertel ein, hielt den Beamten mit geladenem Revolver in Schach, raubte das vorhandene Geld zusammen und versuchte auf einem Wege zu entkommen. Ein zufällig vorbeikommender Polizeibeamter nahm mit einem Motorrad die Verfolgung auf. Von beiden Seiten wurden Schüsse gewechselt, jedoch niemand getroffen. Als man sich der Stadt näherte, wurde auch von anderen Beamten aus die Verfolgung aufgenommen. Erst am Wörmling wurde der Räuber von einem Arbeiter, der ihn vom Wege rief, erwischt. Hierbei verletzte sich Zimmermann durch einen Revolverstoß so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Wieviel Geld geraubt worden ist, steht noch nicht fest.

Der Fabrikarbeiter Zimmermann, der gestern vormittag in Frankfurt am Main einen Raubüberfall auf die Städtische Steuerkasse unternahm und sich bei der Verfolgung durch die Polizei einen Schuß in den Kopf beibrachte, ist bald nach der Entlieferung ins Krankenhaus gestorben.

Ein Hochzeitsauto verunglückt.

Beim Bahnübergang in Wollshofen bei Bielefeld verunfallte ein Auto, das mit einer sechsköpfigen Hochzeitsgesellschaft besetzt war. Der Wagen überfuhr die Schienen und wurde hinausgeschleudert. Die Braut erlitt leichtere Verletzungen, ihre Großmutter wurde so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb. Ein Hochzeitsgast wurde an der Wirbelsäule erheblich verletzt.

Ein schweres Mauerungsglück hat sich bei Kanalkationsarbeiten, die im Schloßpark von Schwerin in einer Tiefe von 7 Metern ausgeführt werden, ereignet. Aus bisher noch unbekanntem Grund stürzte der etwa 1 Meter breite Kanalkationsgraben in sich zusammen und begrub zwei Arbeiter, die bis zum Abend noch nicht aus ihrer unglücklichen Lage befreit waren. Die beiden Verunglückten, mit deren Tod gerechnet werden muß, sind unverheiratet.

Selbstmord im Saal.

Die Braut verliert den Mut.

Wollte sie die Zustimmung ihrer Eltern zur Heirat nicht erhalten könnten, beschloß die lebensfähige Pariser Modistin Marie Gouze und ihr achtzehnjähriger Sohn Maurice Samow, gemeinsam in den Tod zu gehen. Sie begaben sich in ein Kaffeehaus, um dort zu tanzen. Plötzlich hörte das Publikum zwei Schüsse und sah das Paar zu Boden stürzen. Das Mädchen war unverletzt, aber der junge Mann hatte zwei Verwundungen erlitten, die den sofortigen Tod herbeiführten. Wie das Mädchen erklärte, hatten die beiden miteinander verabredet, daß ihr Leben sie erlebten und dann Selbstmord begehen sollte. Während des Tanzes hat er ihr aber seinen Revolver übergeben und gesagt: „Es ist besser, du tötest mich zuerst.“ Sie feuerte auch zwei Schüsse ab, fiel aber ohnmächtig zu Boden, bevor sie noch die Waffe auf sich selbst richten konnte.

Töblicher Unfall beim Fußballspiel.

Bei einem Fußballspiel in Formbach, an dem mehrere Anaben teilnahmen, kam ein 13jähriger Junge zu Fall. Hierbei bohrte sich ein scharfes Messer, das er bei sich trug, in seine Brust. Die herbeigerufenen Ärzte konnten nur noch den Tod des Anaben feststellen.

Zwei Personen vom Blitz erschlagen.

In der Gemeinde Nugal (Spanien) wurde während eines furchtbaren Gewitters ein junger Mann in seiner Wohnung vom Blitz erschlagen. Ein anderer Blitz schlug in eine Gruppe Fußballspieler, die vom Spiel zurückkehrten, tötete einen von ihnen und verletzte drei schwer.

Zwei Opfer ihres Berufes. In Angora ist der Professor für Tierheilkunde Ahmed infolge einer Infektion bei seinen Untersuchungen über Kaninchenbazillen gestorben. Sein Assistent war vorgestern einem gleichen Unfall zum Opfer gefallen.

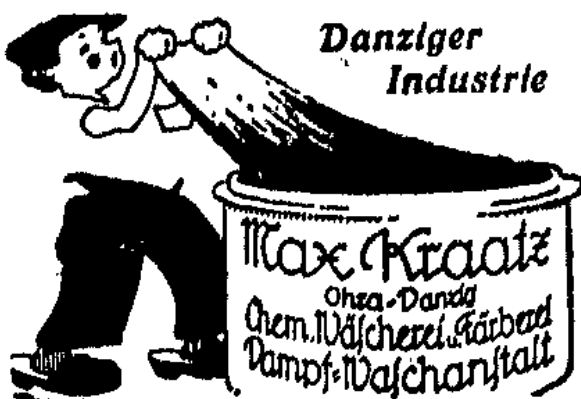
Neun Bauernhöfe niedergebrannt. In der Ortschaft Freundorf bei Kasser (Oesterreich) wurden gestern neun Bauernanwesen eingeäschert. Der Schaden dürfte 120.000 Schilling betragen. Man vermutet Brandstiftung.

Danziger Sparkassen-Actien-Verein

Milchkannengasse 33/34 Gegründet 1821
Bestmögliche Verzinsung von Gulden, Reichsmark, Dollar, Pfund



Mit **Bergers Dreiring-Rasier-Seife** ist es direkt ein Vergnügen.



Danziger Industrie
Max Kraatz
Chem.-Wäscherei-Kärberei
Dampf-Waschanstalt
reinigt färbt wäscht
alles
erstklassig, preiswert, schnell
Eigene Läden in allen Stadtteilen
Langjuhr, Oltva, Zoppot
Teppichreinigung
Gardinenwäscher
Lederfärberei
Bügelanstalt nach amerik. System
Anzug, Mantel, Kleid 1.50 G
Kostenlose Abholung und Zustellung

Vornehme Frühjahrsneuheiten

in den apartesten Formen und reichhaltiger Auswahl zu fabelhaft niedrigen Preisen im Spezialgeschäft für moderne Bachfisch- und Damen-Konfektion
E. Woniowa
Langer Markt 2. 1. Etage

Humor.

Wer lügt am besten?

In dem eines Dampfbadens lagen ein Amerikaner und ein Engländer bequem in ihren Korbfesseln und erzählten sich Geschichten. „Denken Sie nur“, sagte der Engländer, „vor einigen Jahren sah ich in Japan einen Kohlkopf, der war so groß, daß in seinem Schatten eine Eskadron Kavallerie exerzieren konnte.“ „Das ist ja sehr interessant“, antwortete der Amerikaner. „Als ich voriges Jahr in Japan weilte, waren in der Nähe von Tokio auf einer riesigen Platte Tausende von Kupfer-

schrieben mit der Herstellung eines ungeheuren Kohlfessels beschäftigt.“ Der Engländer fragte neugierig: „Was wollte man denn mit einem solchen Riesenfessel machen?“ „Was man damit machen wollte? Ihren Kohlkopf wollte man darin kochen.“

Ohne ihn gehis nicht. Johann Sebastian Bach hatte wieder einmal eine neue Orgelmusik komponiert und spielte sie auf dem königlichen Instrumente durch. Als das Spiel beendet war, trat der Balgtreter hinterher in die Tür und sagte zu Bach: „Das haben wir ja wieder einmal vorzüglich gemacht.“ — Der Meister wandte sich erstaunt um. „Wieso wir? Ich bin ja allein hier.“ — Der Balgtreter verschwand, und abermals be-

gann der Meister zu probieren. Da, mitten im brausenden Spiel, verstummten alle Pfeifen, kein Ton war hörbar. Nach stauende, schimpfte und rief nach dem Balgtreter, der lachend den Kopf zur Tür hineinsteckte. — „So, sehen Sie nun Meister, das wir immer zwei sind? Wenn ich nicht will, können Sie auch nicht!“

Ein Pantoffelhieb protestiert. „Alles hat seine Grenzen!“ trafe es der Pantoffelhieb. „Geschirr waschen — gut! Einkäufe machen — einverstanden! Ich selbst die Zehen stopfen — na schön! Aber auf meinem Nachtwand in Brusthöhe aufgenähte rosafarbene Tupfen tragen, um den Säugling zu täuschen und zu befähigen — das mache ich nicht mit!“

Zum Osterfest!

Kaffee-, Eßservice und Waschs-service, Kristall- u. Nickelwaren Alpaka-Löffel und Bestecke

in allen Ausführungen und Preislagen sowie viele andere praktische und geschmackvolle Geschenk-Artikel in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen

G. Gustav Rautenberg

Tel. 220 90 Milchkanngasse 13 Tel. 220 90

Gewaltmittel. Ein Bittsteller, der Tierbändiger von Beruf ist, betritt mit zwei Tigern an der Leine das Amtsfokal. — „Wohin mit den Tigern, Herr Dompteur?“ Zum Bürovorleser. „Hoffentlich hört er mich jetzt an und steht mir Rede und Antwort.“ Nach einer Stunde. „Nun, Herr Dompteur, haben Sie die gewöhnliche Auskunft erhalten?“ — „Nichts zu wollen! Der Vorleser hat mich demachen angebrüllt, daß meine Tiger Reihhaus nahmen.“

Scherg beiseite. Dreimal hatte der Geschäftsmann den Versicherungsagenten die Treppe hinuntergeworfen. Jetzt setzte er sich wieder an die Arbeit, froh, daß er den beharrlichen jungen Mann zum letztenmal gesehen hatte. Aber nein! Die Tür öffnete sich, und ein lächelndes Gesicht schaute herein. „Sol’ lagte auatmend der Agent, „nun haben wir ’n bühgen Scherg miteinander gemacht — jetzt Scherg beiseite: wie steht’s mit der Versicherung?“

Liebe ist blind. Richter zum Zeugen: „Was haben Sie denn gesehen, junger Mann?“ — „Jugendlicher Zeuge: „Nichts, Herr Amtsgerichtsrat. Ich sprach mit einer jungen Dame, die neben mir saß.“

Frühlingswonne eines Bürokraten. „D, wie lieblich ist der Lenz! er ist doch das beste Quartal des Rechnungsjahres!“



Schultornister
Schultaschen, Kollegmappen, Bücherträger, Frühstückstaschen, Musikmappen, Aktentaschen, Damentaschen, Marktbeutel, Koffer, Reisetaschen usw. Bestsortiertes Lager in allen Preislagen und Ausführungen
Eiserne Bettgestelle - Matratzen
Messing-Artikel für Schauenster- und Innen-Dekoration
Eugen Flakowski
Milchkannengasse 20 + Ecke am Milchkannenturm
Lederwaren-Spezialgeschäft



Ostergeschenke



Entzückende
Ostergeschenke
sind die Schmuck-
sachen, Armband-
uhren und Kristalle
der Firma

NOLL

Altst. Graben 72

Eugenlose Trauringe in Gold v. 7,- bis 40,- G

Die
guten  Uhren

Markthalle Stand 121

Links v. Eingang Kirchensello, 1. Stand n. Keller
und Langfuhr, Markt, bei A. Dimanski

Der billige Festbraten

Schweine-, Rind-, Kalb- und Hammelfleisch
Achten Sie auf Standaummer und Namen

A. Dimanski

Viel Geld sparen Sie beim Ein-
kauf von Möbeln
aller Art

nur im

Möbelhaus

Hugo Werner

Breitgasse 53 Tel. 276 24

neben dem Lachs

Weitgehendste Zahlungserleichterung!

Schlager sind meine billigen Preise

Werkzeuge
Küchengeräte
Glas-, Porzellan-
und Zinkwaren
Dezimalwagen, Drahtgeflechte
Geschenkartikel
Deutsche Qualitäten

Häkergasse
neben Spielwarenhause Meysen

Altestes Geschäft am Platze

W. G. Neumann G. m. b. H.
DANZIG
Gr. Wollwebergasse 25
Zoppot, Seestraße 33

Große Auswahl in
**Corsetts, Hüfthaltern
Büstenhaltern**
in jeder Preislage · Maßanfertigung in 24 Stunden
Strümpfe · Schlüpfer

Der Sparsame

kauft gut und billig

Schuhwaren

bei

J. Fortier, Altst. Graben 103

(Gegenüber der Hoppechen Mädchen Schule)

Salon Bofitz, I. Damm 16

Dauerwellen · Haarfarben

Schönheitspflege

Individuelle Frisierkunst

Spezialität: Erstkl. Haarschnitt -- Solide Preise

Seine Leckerbissen!

Pa. Hausmacherwurst, Vollfett-
käse, Werderbutter alles Landprodukte

im **Feinkosthaus Tell**

Altstädtischer Graben 20

Achtung - Hausfrauen!
Schlachthofpreise

Rindfleisch	Pfd. 80.-00 P	Rippchen	Pfd. 30 P
Schweinefleisch Pfd. 1.10 G	Köpfe	Pfd. 30 P	
Schweinefleisch Pfd. 85.-100 G	Schweineknöchel	Pfd. 15 P	
Karbons	Pfd. 1.10 G	Spitzeln	Pfd. 15 P
Flomen	Pfd. 1.10 G	Eiseln (Dokeln)	Pfd. 30 P
Hammelfleisch Pfd. 70, 75, 80 P	Fleisch	Pfd. 30 P	
Kalb fleisch	Pfd. 0.50, 0.60, 0.70-1.10 G	Lammfleisch	Pfd. 25 P
Kleinfleisch	Pfd. 0.80 P	Gebäck	Pfd. 00 P
		3 Sorten I. Wurst	Pfd. 00 P

Feine Fleisch- und Wurstwaren

Paul Piotrowski, Fleischermeister

IV. Damm Nr. 11

Stand Telefon Nr. 24901

39 Achtung! Achtung! 39

Zum Osterfeste, laß dir raten,
Kauf den beliebten Osterbraten

gut und billig

Markthalle, Stand 39

Verkauf: Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend

sowie täglich im Ladengeschäft Melzergasse Nr. 13

ff. Fleisch-, Wurst- und Aufschnittwaren

zu konkurrenzlosen Preisen

M. Balda

Für wenig Geld gediegene Ware!

Damen-Strümpfe schwarz	1.10, 95 P	75 P	Herren-Hosen Trikot	3.25, 2.95,	2.45
Damen-Strümpfe farbig	1.75, 1.45,	1.10	Herren-Hemden Trikot	3.75, 3.25,	2.75
Damen-Strümpfe Seidenfärb. in mod. Farben 2.25,		1.95	Barchent-Hemden gute Qualität		3.95
Herren-Socken farbig	75, 65,	45 P	Dauerwäsche jeder Krage		95 P
Damen-Hemden mit Stickerei	1.95, 1.65,	95 P	Krawatten Selbstbind. herrl. Must. 1.25, 0.95,		75 P
Prinzeßröcke 3.95, 2.95,		2.50	Büstenhalter 2.75, 2.45,		1.75

Kinder-Strümpfe enorm billig

Julius Goldstein

Junkergasse Nr. 2 (gegenüber der Markthalle)

Triumph
der
Qualitäts-Kaffee!

In Original 1/4- und 1/3-Pfund-Packung überall zu haben

Planino
1000 Gulden

moderne Bauart, verk.
Pianohaus Preuß
Heilige-Geist-Gasse 90
Miete

.....

Kleine Reife-
Schreibmaschine

für 60 G. zu verkaufen.
Paradiesgasse 18, 1. Etz.

.....

Korbmöbel u. Kinderwagen

kauft man am besten und
billigsten beim Fachmann

Korbessal von 4.50 G

Korbfläche 5.00 G

Korbhocker 3.00 G

Kinderkorbesal 3.00 G

Peddigkorbesal 18.00 G

Sportliegewagen mit Verdeck 45.00 G

Holzstühle, Liegestühle, Nähständer, Puppenwagen, Trittroller,
Selbstfahrer sowie stahl. Korbwaren zu **billigsten Preisen**

Emil Söthig

Korkenmachergasse Nr. 6-6

Gegründet 1880 (am Marienpark) Telefon 253 06

Das Osterfest steht vor der Tür,

Natürlich kaufen den Festbraten wir

nur von

CHILEWSKI

Markthallenkeller / Stand

|| 38 ||

Rind-, Schweine-, Kalb- und Hammelfleisch

zu wirklich billigen Preisen



Querschnitt durch die Woche.

Hört mit dem Rundfunk! - Quantitativ viel,
qualitativ wenig.

Verbesserungen werden vielleicht am ehesten erzielt,
wenn man gegenwärtige Fehler immer und immer wieder
aufzeigt. Die Fehler der letzten Woche gehen aus einer
kleinen Programmstatistik hervor. Es wurde geboten:

Am Donnerstag: Bunte Abendunterhaltung,

am Sonnabend: Musikalisches Rundfunk,

am Sonntag: Abendunterhaltung (die mit dem

Rezitator Dr. Erich Fortner immerhin Niveau hatte).

Es darf aber nie und nimmer Ziel des Rundfunks sein,

überwiegend Rundfunk zu geben, denn gerade in den

Abendstunden sitzen nicht nur vornehmliche Stillschämten und

romantische Launen an den Hörern sondern fortwährende

Bildungshungrige Arbeiter, die andere Dinge wissen und

lernen wollen, als Lieber wie „Mein Herz ist eine Jazz-

band!“ Endlich sollte man das begreifen und die dringend

notwendigen Konsequenzen daraus ziehen!

„Aber man bietet doch auch fertige Sendespiele“, wird
Derr Besserwisser ein. Womit er vermutlich das Öster-

igenen zu dirigieren versteht. Der das Volk so laut „Aha-
barber! Ahabarber!“ brüllen läßt, das die Einzelstimmen
glattweg untergehen. Der heute noch Sätze sprechen läßt
wie diese: „O Mädchen, mein Herz ist langer Abnung voll“
und „Das dich die Pest, vorlauter Bursch!“ und der nicht
in Hasterei verfällt, wenn zwei Pharisäer im alten Jerusalem
es fertig bringen, in galiläischem Jargon zu mauscheln.
(Man stelle sich vor: Julius Cäsar mit einer Armband-
uhr. . .)

So wenig, wie es der Aufführung dieses Stückes gelang,
unsere Freude am Radio überlich aufzuheben zu lassen, so
sehr vermochte es das von dem Gast Hermann Scherchen
dirigierte Sinfonieorchester, das je eine Komposition von
Haydn, Beethoven und Strawinsky in großer Vollendung brachte.
So sehr vermochte es gleichermassen Hoffmanns „Barbier von
Sevilla“, in der Hauptrolle durch die immer wieder erneut
begeisterte Koloraturistin Mary Fuchs.

Das alte Reiden der Nachmittage bleibt dasselbe: quanti-
tativ viel, qualitativ wenig. Zu dem wenigen gehören zwei
pädagogische Vorträge von Dr. Simonet über „Kinder-
schutz“ und von Frau Dr. Catoir-
Lindner über die Pflege und Erziehung des Kindes vor
dem schulpflichtigen Alter. Interessiert hört man sich zwei
Novellen des benachbarten Wolfgang Federan an, die von
C. F. Piegen verständnisvoll interpretiert werden, auch
„Dauziger Nachtgeschicht“ von Herbert Selke fesselt durch
ihre starke, visionäre Gestaltung. Temperamentvoll und in
feingekürnt-analytischer Form demonstriert Willibald Dorn
in „Koski“ die überragende Größe des Lyrikers Rainer Maria
Rilke, eines Gipfelpunktes heutiger Dichtung.

Rund sind die zehn Minuten „Bovon man spricht.“ Noch
zu neu, um den unbefriedigenden Anstalt als stichhaltig an-
zusehen. Vor allen Dingen wird man sich daran gewöhnen
müssen, Königsberg nicht mit der Welt zu verwechseln.

E. R.-3.

Programm am Donnerstag.

18: Kompositionen für Bratsche und Klarinette. - 18.30: Vesper.
Wulf, Orgel: Walter Eidenbach, Bach: Berlin, Veltung, Walter
Eigenbach. - 17.30: Abendlieder: Die weltanschaulichen Grund-
lagen unserer Zeit (3. Teil); Frau Dr. Dod. - 19: Volkshörner
vom ewigen Leben: Barbarossa-Abenteuer, Vortragsaufsatz von Prof.
Dr. Rindermann. - 19.30: Svalde (Wegenwartslände: Walter
Dr. Gouydt. - 20.10: „Nebemann.“ Das Spiel vom Erben des
reichen Mannes. Erneuert von Hugo von Hofmannsthal. Musik
von Einar Nilson. Sendefunktion: Walter Eidenbach, Musik-
leitende: Axelmeier, Erich Seidler. - Anschließend:
Wetterbericht, Tagesneuigkeiten, Sportfunk.

Radio auf Güterzügen.

Im Nebel und auf unüberstlichen Strecken ist die Ver-
ständigung durch Pfeif- und Scheiben-Signale auf langen
Eisenbahnzügen sehr erschwert. In Amerika, wo große
Güterzugskompositionen von 75 bis 125 Wagen geführt
werden, also eine Gesamtanzahl bis zu 1,6 Kilometer erreichen,
macht sich dieser Mangel besonders bemerkbar. Man hat
deshalb dort erfolgreiche Versuche unternommen, durch Ein-
bau von Radioanlagen in die Güterzüge eine sichere
Signalgebung zu ermöglichen. Die von den Mikrofonen
abgegebenen streifenartigen Pfeifsignale werden durch Druck
auf einen Knopf ausgelöst und sind auch im stärksten Lärm
verständlich. Besonders wertvolle Dienste leistet dieser
Radio-Signaldienst innerhalb des Bundes bei Unglücksfällen,
Kuppelungsbrüchen und Zusammenstoßgefahr.

Rundfunk und Bevölkerungsdichte. Nach einer neuen, von Schwe-
den ausgehenden Statistik steht Schweden mit der Beteiligung am
Rundfunk an der Spitze aller europäischen Länder. Danach kom-
men auf je 1000 Einwohner in Schweden 53,8 Rundfunkanlagen,
in England 33, in Dänemark 44,8, in Österreich 43, in Deutsch-
land 32, in Norwegen 22,1, in der Schweiz 15,9, in der Tschecho-
slowakei 15,9, in Ungarn 9, in Finnland 8,8 und in Belgien 4,6

Besammlungs-Anzeiger

Konkurrenz für den Besammlungsanfeiler werden nur bis 10 Uhr morgens in der Besammlungsstelle, am Spandhaus 8, gegen Vorzahlung entgegengenommen. Geldepreise 20 Gulden pro Stück.

20. April, Arbeiter-Verein, Danzig, Deutscher Arbeiter-Verein. Besammlungsstelle: Danziger Arbeiter-Verein, Danziger Platz 10.

21. April, Arbeiter-Verein, Danzig, Deutscher Arbeiter-Verein. Besammlungsstelle: Danziger Arbeiter-Verein, Danziger Platz 10.

22. April, Arbeiter-Verein, Danzig, Deutscher Arbeiter-Verein. Besammlungsstelle: Danziger Arbeiter-Verein, Danziger Platz 10.

23. April, Arbeiter-Verein, Danzig, Deutscher Arbeiter-Verein. Besammlungsstelle: Danziger Arbeiter-Verein, Danziger Platz 10.

24. April, Arbeiter-Verein, Danzig, Deutscher Arbeiter-Verein. Besammlungsstelle: Danziger Arbeiter-Verein, Danziger Platz 10.

25. April, Arbeiter-Verein, Danzig, Deutscher Arbeiter-Verein. Besammlungsstelle: Danziger Arbeiter-Verein, Danziger Platz 10.

26. April, Arbeiter-Verein, Danzig, Deutscher Arbeiter-Verein. Besammlungsstelle: Danziger Arbeiter-Verein, Danziger Platz 10.

27. April, Arbeiter-Verein, Danzig, Deutscher Arbeiter-Verein. Besammlungsstelle: Danziger Arbeiter-Verein, Danziger Platz 10.

28. April, Arbeiter-Verein, Danzig, Deutscher Arbeiter-Verein. Besammlungsstelle: Danziger Arbeiter-Verein, Danziger Platz 10.

29. April, Arbeiter-Verein, Danzig, Deutscher Arbeiter-Verein. Besammlungsstelle: Danziger Arbeiter-Verein, Danziger Platz 10.

30. April, Arbeiter-Verein, Danzig, Deutscher Arbeiter-Verein. Besammlungsstelle: Danziger Arbeiter-Verein, Danziger Platz 10.

Fabelhaft billig Weine u. Spirituosen

Rotwein	p. Fl. 1.50
Mosel	" " 1.50
W. Bordeaux	" " 1.70
Malvasier	" " 1.60
Tarragona	" " 3.20
Jam.-Rum-Verschnitt	3.00
Spezialbrand-Verschnitt	2.40
Bastognac-Verschnitt	3.00
Liköre	p. 1/2 Fl. 1.25

Weinhandels-gesellschaft
Albert Woythaler
Hundegasse 18

Görke Fahrräder

Die neuesten Modelle in rascher Auswahl, trotz Preisaufschlag und 73% Zollerhöhung auch zu den allen anerkannt billigen Preisen von 95,-, 100,-, 125,- usw.

Günstige Zahlungsbedingungen in Wochenraten von 5,- bis 10,-

Zubehör und Ersatzteile, Mäntel und Schlauche stets enorm billig

Reparaturen sachgemäß, schnell und billig

Gustav Ehms
I. Damm 22-23, Ecke Breitgasse und Breitgasse 100
Das führende Fahrradhaus
Mitglieder von Radfahrer-Vereinen erhalten Extra-Rabatt

Beckauf

Unser Oster-Verkauf Herren-Anzüge Sport und glatt 16.50, 19.50, 27.50

Kammgarn-Anzüge in blau und farbig 29.50, 36.50, 48.00

Summelmäntel und Herren 11.50, 16.50, 19.50

Kascha-Mäntel 19.50, 29.50, 48.00

Kleider v. 3.95, Hosen v. 2.90 an

Alle Waren auf Kredit und Kaese

nur im Kaufhaus **Zydower**
Schmiedegasse 23/24 am Holzmarkt
Vorzeiger dieses 10% Rabatt

Gut erhaltener Schneidertisch für 60 G. zu verk. Ang. unt. 1879 an die Exped.

Fast neue Holz-Küchenschrank, Gr. 98, passend Einbauung, zu verkaufen Burgartenstraße 6a, vt.

Schieme
Sehr. Fabrikat, bill. 3. u. 4. Fr. 18
Wagnerstraße 14, vt.

Elektrische Anlagen
Beleuchtungskörper
Willy Timm
Elektrisches Geschäft
Danzig, Reibbahn 3
Tel. 22318.

Rinderwagen, Fahrräder

nur erhaltene, deutsche Marken, in sehr gut sortierter Auswahl, neueste Modelle, sowie Bekleidungsartikel für Kinder u. Erwachsene, Ersatzteile aller Art, kaufen Sie am besten u. billigsten bei

R. Brauer
Faulgraben 18
2 Minut. vom Bahnhof, Teilzahlung gestattet.
Reparaturen nachgemessen und billig.

Mäntel

Für Damen und Herren

Trench-Coat
Burberry
Gummi
Englisch gemustert

Flotte Formen Gute Qualitäten

zu billigen Preisen

*

Walter & Fleck A.-G.

HANSABAD

Hansaplatz 14

Den Wünschen des geehrten Publikums entsprechend ist das Hansabad vom 1. April an von morgens 8 Uhr bis abends 9 Uhr geöffnet

A. FREIBERG, gepr. Masseur

Lehnert & Bastian
Altstädtischer Graben 7/8 (Nähe Holzmarkt)

Elektr. Beleuchtungs- u. Wasserleitungs-, Kanalisations-, Heizungs- und elektr. Anlagen

Empfehle in meinen sämtlichen Geschäften in bekanntester Qualität:

Feinste ungesalzene Tafelbutter	pro Pfd. 2.40 G
Feinste Tafelbutter I aus eigener Fabrikation täglich frisch	2.40 G
Feinste Tafelbutter II	2.20 G
1a reines amerik. Schweineschmalz	pro Pfd. 0.95 G
1a dänisches Blasen-schmalz	" " 1.00 G
Feinste Margarine „Amada Privat“	" " 1.40 G
" " „Amada Buttergold“	" " 1.20 G
" " „Amada Spezial“	" " 1.05 G

Stets frische Trinkeier per Stck. 11 P

Palm in Tafeln	pro Pfd. 1.20 G
1a Tilsiter Vollfettkäse	" " 1.40 G
Pa. " "	" " 1.20 G
Tilsiter Halbfettkäse	" " 0.80 G
1a Vollfett-Schweizerkäse	" " 2.00 G
Dauererhitzte gesunde Vollmilch	pro Liter 0.24 G
Schlagsahne	" " 2.40 G
Kaffee- und saure Sahne	" " 1.20 G

Feinste vollfette Weichkäse
aus eigener Fabrik zu billigsten Preisen.

Spezialität: Garantiert vollfetter Camembert und Brie
Marke „Peter von Danzig“

Georg Valtinat

Dampfmolkerei
Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 58
Telephon 41572 und 41573.
Filialen in allen Stadtteilen

Möbel
Sehr schön, Lager an bill. Preis, Möbel, Pracht, Wärfelstraße 10.

1 Faltboot
für 2 Pers. u. schwarzes Segel u. Weile zu verk. Aufsch. Langgasse 6c.

Gute Speise- und Schlafzimmer
Einmachmöbel, Küchen, Tisch, Stuhl u. Stühle, Sofa, Gabelstühle, sämtlich a. Teilschiffen zu verk. Aufsch. Langgasse 41 u. 92, Möbelfabrik.

Wagen zu verkaufen:
1 Schw. Motowagen, Gr. 49, Schlafsofa, 1 Kühl-schrank, passend f. Speise-wirtschaft, zu verkaufen. Aufsch. Langgasse 6c, Platz 1 Er.

Rinderwagen
(Reibbahn) sehr preiswert u. verk. Aufsch. Langgasse 6, 1 Er.

Anzüge
prima Stoffe etwas getragen billig

Kleiderbörse
Vorstadt Graben 52
Daselbst Smoking, Fracks, Gehörcke in jeder Größe

Am Sonnabend, den 7. April d. J. sind unsere Geschäftsräume (inschließlich der Meldestelle Oliva) für den Publikumsverkehr nur bis 12 Uhr mittags geöffnet

Der Vorstand
der Allg. Ortskrankenkasse in Danzig
Wallgasse 14b

Zum Osterfest!
Spirituosen
Liköre u. Weine
in allen Preislagen empfiehlt

A. HENNING
Altstädt. Graben 111, am Holzmarkt

Garantiert frische Trinkeier
große Pommereller Eier, empfiehlt zum Osterfeste zu billigsten Tagespreisen

Eierkeller, Häkergasse 63
an der Markthalle

Leder und Schuhbedarf
empfiehlt C. Kluge, Lederhandlung
Hochmarkt 48, Box- und Chevreau-Abfälle

Sofas, Chaiselongues
eiserne Bettgestelle, Auflegematrizen
verk. preisw. F. Gribowski, Heil-, Grot-, Gasse 99

Osterangebot!
Machandel 00
Cognac-Verschnitt
sowie 1a Qualitätsliköre
zu billigsten Preisen

Erdmann Goertz
Likörfabrik zum Grünen Tor
Lange Brücke 2

Stellenangebote
Wetterer Mann
für Gartenarbeit für das Sommerhalbjahr gesucht. Warmut, Hochstiehl 58

Hausmädchen
von sofort gesucht. Langf. Marienstraße 19, vt. links.

Stellengefuche
Suche zum 15. 4. Stelle, als Haus- oder Kinder-mädchen, 20 Jahre alt, Helene Brandt, Pordenaub. Palschau, Freist. Danzig

Hausmädchen
die perfekt Kocht und den Haushalt selbstständig führt per sofort gesucht.
Lange Brücke 2.

Junge anständ. Frau
sucht Beschäftigung für d. Morgenstunden. Ang. u. 6104 a. d. Exp. d. „Z.“.

Hausmädchen
Ehrliches, fleißiges Hausmädchen mit gut. Zeug. gef. wdt. Gaudensacke 64, 1 Er.

Stelle im Haushalt
Weißel, Liebau.

Schulmädchen
12-14jährige
f. d. Nachmittage u. einem Kinde gesucht
Kleine Gasse 6a, 1 Er., l. l.

Lehrstelle
Suche für meine Tochter, 16 1/2 Jahre alt, Stelle im Haushalt
Weißel, Liebau.

Praktische Ostergeschenke!

Preise bis zur äußersten Grenze herabgesetzt!

Lederwaren	Möbelstoffe
Damentaschen aller Art in denkbar größter Auswahl.	Gobelin ca. 130 cm br., 16.50, 10.50, 8.75, 7.50, 6.50, 5.75, 3.50, 3.20, 2.90, 2.50
Akten- u. Musikmappen 13.75, 12.50, 10.50, 9.75, 7.50	Plüsch ca. 130 cm breit, 28.50, 26.50, 24.50, 22.50, 18.75, 16.50, 9.50
Schultornister 15.50, 13.75, 12.75, 10.50, 5.25	3.75
Koffer	Chaiselonguedecken in Plüsch, Eistell, Gobelin und Rips von 14.50
eigener Fabrikation zu konkurrenzlosen Preisen.	Tischdecken, Wandbehänge, Teppiche, Läuferstoffe, Bettvorleger, Fußmatten usw. billigst!
Reisetaschen, Brieftaschen, Rucksäcke, Marktbeutel, Portomonnaies, Frühstückstaschen, Federkästen usw. billigst.	Messingartikel für Innendekoration Steppdecken, Reisedecken und Wolldecken aller Art.

Eiserne Bettstellen, Patent- u. Rullege-Matrizen
eigener Fabrikation, in bekannter Preiswürdigkeit

Sämtliche Tapezierer- und Sattlerbedarfsartikel und Polstermaterialien, wie Rohhaar, Kapok, Indiaraser, Heede, Bindfäden, Sprungfedern, Matratzendrelle usw.

Walter Schmidt / Danzig

Töpfergasse 4 III. Damm 2

Danziger Nachrichten

Nach Danzig wird Albrecht Dürer feiern.

Eine große Festveranstaltung. — Sonderausstellung im Stadtmuseum.

Der 6. April dieses Jahres (Karfreitag) ist für die deutsche Kulturwelt von ganz besonderer Bedeutung, denn an ihm führt sich zum 100. Male der Tag, an dem Albrecht Dürer aus dem Leben schied. Allerorts gedenkt man dieses Tages und verbindet mit ihm würdige Feiern, allen voran Nürnberg, die Geburtsstadt und gleichzeitig die Stadt des Wirtens des großen Meisters. Dort findet am Karfreitag am Grab Dürers eine stille Feier statt, die dem Menschen und Künstler gilt. Der Vertiefung in sein schöpferisches Werk aber soll eine groß angelegte Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum dienen, die das Werk Dürers in Gemälden und Zeichnungen, so weit nur erreichbar, zeigen soll. Sie wird am 10. d. M. eröffnet.

Nach Danzig wird hinter anderen Städten nicht zurückbleiben und alles daran setzen, das Bedeuten an den bedeutenden Tag einzuwirken und würdig zu begehen. Gerade zu Dürers Zeit waren die kulturellen Beziehungen Danzigs zu Oberdeutschland, im besonderen zu Dürers fränkischer Heimat, sehr innig. Das zeigt sich allenthalben an den Kunstschöpfungen Danzigs in der Epoche um 1500. Nicht nur, daß in fränkischen Werkstätten geschulte Meister bei uns tätig waren, Dürers Wirkung selber ist in Danzig spürbar: die Schnitzereien und Malereien der Älteren am Hochaltar der Marienkirche z. B. sehen auf Dürersche Vorbilder zurück.

Die Danziger Dürer-Feier soll folgenden Verlauf nehmen. Am Karfreitag, nachmittags 5 Uhr, verbreitet der Danziger Rundfunk einen kurzen Vortrag von Dr. Abramowski mit dem Thema „Dürer als Mensch“. Die eigentliche Feier, die als Auftakt zu einer Ausstellung gedacht ist, findet als Veranstaltung des Stadtmuseums mit Rücksicht auf die dazwischenliegenden Feiertage eine Woche später, am Freitag, dem 13. April, abends 8 Uhr, in der Aula der Hochschule statt. Hier wird nach vorausgehender Ansprache des Senatspräsidenten Museumsdirektors Dr. Abramowski über das Thema „Dürers Weg und Wesen im Spiegel seiner Kunst“ (mit Lichtbildern) gesprochen.

Am folgenden Tage erfolgt zunächst eine Vorbesichtigung der von Museumsdirektor Dr. Wannowski aufgestellten Dürer-Kunstausstellung im Stadtmuseum, die von Sonntag, dem 15. April, an öffentlich zugänglich sein wird. Sie bringt den Besuch an Original-Bezeichnungen und Original-Graphik aus unserem Museum, der durch wertvolle Reproduktionen ergänzt wird, und außerdem eine umfassende Zusammenstellung der künstlerischen Kunst Albrecht Dürers in originalgetreuen Nachbildungen.

Der Besuch der Feier in der Hochschule wie auch der Ausstellung im Franziskanerkloster wird für jedermann unentgeltlich sein.

Krisenstimmung im Danziger Buchdruckgewerbe

Streikbrecherarbeit abgewehrt.

Im Vorjahre verlangten die Danziger Buchdrucker eine Veranschlagung ihres Wochenlohnes von 85 auf 72 Gulden, fanden jedoch bei den Arbeitgebern nur laube Ohren. Einen Lohnkampf aufzunehmen, erschien damals nicht ratsam. Inzwischen haben sich die Verhältnisse günstiger gestaltet, so daß die Buchdrucker erneut ihre Forderungen erhoben. Western nachmittag trat das Tarifausschuss zusammen, um zu der Forderung der Gehilfen Stellung zu nehmen. Ganz so ablehnend wie im Vorjahre verhielten sich die Unternehmer zwar nicht, erklärten aber, erst mit den anderen Arbeitgebern im Buchdruckgewerbe Rücksprache nehmen zu müssen, bevor eine endgültige Stellungnahme erfolgen könne.

Eine stark besuchte Vertranensmännerversammlung sämtlicher graphischen Gewerkschaften nahm gestern Abend zu dem wenig befriedigenden Ergebnis der Tarifamtstimmung Stellung. Mit lebhaften Unwillen wurde das Ergebnis der Verhandlung kritisiert. Vor allem wurde verlangt, daß einer etwaigen Verschleppungstaktik der Arbeitgeber sofort ein Riegel vorgeschoben werde. Einstimmig kam der Beschluß zustande, fortan jede Überstundenleistung zu verweigern und auf einen beschleunigten Gang der weiteren Verhandlungen zu dringen. Sehr deutlich kam in der Versammlung zum Ausdruck, daß die Buchdruckergehilfen gewillt sind, ihre Forderung durchzusetzen, und, wenn nicht anders, mit gewerkschaftlichen Mitteln.

Der Königsberger Buchdruckerstreik wirkt seine Wellen auch nach Danzig. Der „Danziger Rundfunk“, der bekanntlich in Königsberg hergestellt wird, ist durch den Königsberger Buchdruckerstreik in Mitleidenschaft gezogen. Deshalb wollte man ihn vorübergehend in einer Danziger Buchdruckerherstellung lassen. Die Danziger Buchdruckergehilfen bedanken sich jedoch ganz energig dafür, Streikbrecherarbeiten zu leisten, so daß die nächste Nummer des „Danziger Rundfunk“ nicht erscheinen dürfte, wenn es in Königsberg nicht zur Einigung kommt. Vielleicht trägt das dazu bei, den „Danziger Rundfunk“ dauernd wieder in Danzig herstellen zu lassen.

Die Seemaschinen-Prüfung bestanden.

Au der staatlich anerkannten Seemaschinenschule von Erich Müller, Danzig, fanden vom 28. bis 31. März die Prüfungen statt. Zur dritten Klasse der Seemaschinen sind folgende Namen für Seemaschinen-Prüfung bestanden: Herr: Franz Buchholz, Riegele; Paul Geynowa, Großendorf; Paul Kellenberg, Danzig; Paul Krause, Klein-Aorintzen; Arthur Naujok, Danzig; Helmuth Otto, Gdingen; Adolf Prieme, Neufahrwasser; Will Bachhaus, Elberfeld; Bruno Herzog, Plesau; Erich Kraft, Roggarden; Will Mikulla, Dorstfeld; Edmundo Reich, Menzel.

Zum Aufschwimmen für Seemaschinen (frühere IV. Klasse) bestanden: Bruno Wählinger, Neufahrwasser; Erich Blum, Stüberbach; Bruno Köhler, Charlottenburg; Bernhard Lewandowski, Danzig; Joseph Pollack, Danzig; Friedrich Reinhardt, Graudenz; Kurt Thonert, Schönd.

Außerdem bestanden an der Schule zum Aufschwimmen und für stationäre Betriebe: Gerhard Damrath, Oliva; Peter Geynowa, Culm; Erwin Kief, Heubünde; Wilhelm Nielsen, Petershagen; Georg Kalkner, St. Albrecht; Joseph Menzel, Stuhm; Anton Tobke, Danzig; Kurt Werner, Wehlifen; Will Pood, Neufahrwasser; Erich Reuber, Stobendorf; Johannes Benth, Danzig; Hans Radtke, Danzig. „Mit Auszeichnung“ bestanden Damrath und Reuber.

Notwehr angeblich voranschickt. Die Messerstecher berufen sich in der Regel auf eine Notwehr, die vorgelegen habe. Vor dem Einzelrichter wurde wiederum über eine solche

Notwehr voranschickt. Ingeklagt war der Arbeiter D. v. in Danzig. Er war mit anderen Arbeitern in einem Lokal und gab hier, unter Zuhilfenahme eines kleinen Wirtstischs, ein Spiel von dem Arbeiter W. einen Schlag ins Gesicht. Damit löste der Vorfall im Lokal beendigt zu sein. Als man dann gemächlich hinausging, nahm der Angeklagte sein Messer und gab dem W. einen Schlag in den rechten Oberarm. Ferner erhielt der Arbeiter W. leichte Stöße in den Rücken und Oberarm. Der Angeklagte erklärte, es habe eine Notwehr vorgelegen die ihn straflos mache. Amtsanwalt und Richter teilten diese Ansicht nicht und der Angeklagte wurde, da er noch nicht vorbestraft ist, zu neun Monaten Gefängnis wegen Messerstecherei verurteilt.

Wenn das Fuhrwerk nicht genügend beleuchtet ist.

Zusammenstoß mit der Straßenbahn.

Zeit dem 1. Oktober 1927 mit im Freistaat die Vollgelverordnung über den Straßenverkehr, nach der alle Fuhrwerke während der Dunkelheit und bei starkem Nebel beleuchtet sein müssen. Als Dunkelheit gilt die Zeit von einer Stunde nach Sonnenuntergang bis eine Stunde vor Sonnenaufgang vom 1. April bis 1. Oktober. In der übrigen Zeit gilt statt einer Stunde eine halbe Stunde. Die Beleuchtung muß erfolgen durch eine hellbrennende Laterne, die nach vorn und hinten sichtbar ist. Das Glas der Laterne muß hell oder gelblich sein. Vorne und an der linken Seite muß die Laterne angebracht werden. Bei beladenen Fuhrwerken muß eine zweite Laterne hinten angebracht sein. Diese Bestimmungen scheitern noch nicht hinreichend bekannt zu sein, wie eine Verhandlung vor dem Einzelrichter erzielte.

Aus der Nichtbeachtung dieser Vorschriften durch den Kaufmann Otto St. in Danzig war eine Gefährdung eines Eisenbahntransportes entstanden, wegen der er sich zu verantworten hatte. Er fuhr am 15. November 1927, abends 8 1/2 Uhr, mit einem beladenen Fuhrwerk auf der Straße Petershagen vorlag auf dem Straßenbahngleis, was an sich schon verboten ist. Als Beleuchtung hatte er eine Flasche in der Hand, deren Hohen abgeklagen war. Von hinten war in den Flaschenhals ein Taschlucht gesteckt und angezündet. Natürlich war von diesem Licht hinten nichts zu sehen. Hinter dem Fuhrwerk saß ein Straßenbahnwagen, der in der Dunkelheit von dem Fuhrwerk auf dem Gleis vor sich nichts sehen konnte. Als er es vor sich entdeckte, war der Zusammenstoß nicht mehr zu vermeiden. Der Straßenbahnwagen wurde am Vorderperren beschädigt. Die Straße war an dieser Stelle breit und der Angeklagte befand sich nicht etwa in einer Zwangslage, das Gleis zu benutzen. Wegen fahrlässiger Eisenbahntransportgefährdung wurde der Angeklagte zu 90 Gulden Geldstrafe verurteilt.

Es wird weiter gewünscht.

Alle Praxisten im Kreise Danziger Höhe.

Dadurch, daß die Volksbank des Kreises Danziger Höhe an ihre Aufsichtsmittel große Kredite gab, ist sie mitverschuldet, daß dem Kreise Danziger Höhe durch seine beiden Geldinstitute Verluste in Höhe von circa 2 Millionen Gulden entstanden sind. Aber die Kreisverwaltung scheint immer noch nicht genügend gelernt zu haben, das Lehrgeld selbst immer noch nicht hoch genug gewesen zu sein. Denn noch pflegt man die alte Praxis getrost weiter. So hat man indirekt wieder an Vorstandsmitglieder Kredite gegeben, und zwar hat der Vater des auf der Dabierliste gewählte Schmiedemeister Wolf, Langenau, der jetzt ein willkürliches Werkzeug der Deutschnationalen ist, als Mitglied des Sparfassenvorstandes gegen Wechsel einen Kredit von 1500 Gulden erhalten. Der Wechsel war am 31. Dezember 1927 fällig. Da Wolf aber nicht zahlen konnte, wurde der Wechsel bis zum 31. März verlängert. Der 31. März kam und W. konnte wieder nicht zahlen. Aber warum ist Wolf Sparfassenvorstandsmittglied, und so wurde der Wechsel seines Vaters wieder verlängert, und zwar bis zum 30. Juni 1928.

Nach diesen Vorgängen sollte es dringend erforderlich sein, daß sich der Kreisausschuß eingehend mit dem Fall Wolf beschäftigt. Aber der Kreisausschuß scheint seine Aufgabe nicht sehr ernst zu nehmen, denn er hat bisher dem Kreistage noch nicht einmal den Etat vorgelegt, sondern wirtschaftlich lebt, trotzdem wir über den 1. April hinaus sind, ohne Etat.

Rückbildung des Lohntariffs für die städtischen Arbeiter.

Mit Rücksicht auf die gesteigerten Ausgaben im Arbeiterhaus, hat haben die drei Gewerkschaftsrichtungen der Gemeinde- und Staatsarbeiter den derzeitigen Lohnnachschuß gefordert. Die Gewerkschaften fordern für alle Arbeitergruppen eine Erhöhung des Stundenlohnes um 10 Pf., dargestellt, daß am 1. April 4 Pf., am 1. Juli weitere 3 Pf. und ab 1. Dezember weitere 3 Pf. Zulage gezahlt werden. Die Gewerkschaftsvertreter wurden beauftragt, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die Forderungen zu vertreten.

Passage-Theater. „Die Erde ruft.“

Es ist der erste Teil der Verfilmung des Romans „Jerusalem“ von Selma Lagerlöf. Wie alle Schwedenfilme, schlicht und einfach, klar und herb, sympathisch und hart gemacht. Die Photographie — man möchte fast sagen — „natürlich“ herrlich. Über den Inhalt läßt sich streiten, es kommt auf den Standpunkt an. Die Schauspielerei ist allseits mit einer seltenen Eingabe bei der Sache. Die einzige Fehlbildung ist Conrad Feldt. Wenn er mit einer verkorkten Jesusmaske herumgeht, Augen rollt, dämonisch um jeden Preis sein will — man sieht sich dann irgendwie geteilt. Praktisch dagegen Lars Hanson und Mona Martenson, recht gut auch Jenny Hasselquist. Ein endgültiges Urteil wird erst nach der Aufführung des zweiten Teiles zu fällen sein. — Dazu gibt es einen älteren, aber nichtsdestoweniger sehr netten und sogar in der Tendenz recht anständigen Colleen-Moye-Film: „Der Sumpfenkel“.

Erhöhung der Telegraphengebühren nach Polen. Vom 2. April 1928 an betragen die Telegraphengebühren im Verkehr mit Polen auf allen Entfernungen: bei gewöhnlichen Telegrammen, Grundgebühr 30 Pf., Vorgebühr 85 Pf.; bei bringenden Telegrammen 30 Pf. und 25 Pf.; bei Pressetelegrammen 15 Pf. und 4,25 Pf.; bei Blitzelegrammen 30 Pf. und 85 Pf.; bei Blitzelegrammen, Mindestgebühr für 20 Wörter, 15 Pf. und 4,25 Pf.

Der Saatensatz im Großen Werder. Der ausgiebige Regen der letzten Woche hat auf den Stand der Winterfrüchte im Großen Werder äußerst günstig eingewirkt. So kann der Stand von Winterroggen und Winterweizen jetzt als gut bezeichnet werden, obwohl diese Felder vor wenigen Wochen noch geradezu trostlos ausgaben. Nicht so auf sind Wintergerste und Acker durch den Winter gekommen. Der Regen, die erste Einnahme für den Landwirt, wird allgemein für günstig ausgewertet gehalten, so daß für diese Frucht leider wenig Hoffnung auf eine Ernte besteht.

Fernsprechverkehr Danzig-Dänemark. Mit Wirkung vom 1. April 1928 an ist im Fernsprechverkehr zwischen Danzig und Dänemark die Gebühr für die 2. dänische Zone von 7,05 Gulden auf 6,00 Gulden ermäßigt worden.

Sozialdemokratische Partei Danzig-Stadt.

Mittwoch, den 1. April, abends 7 Uhr, in der Gewerbehalle, Schiffsdam 62.

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

1. Vortrag: „Der Kampf um die Sozialpolitik.“ Referent: Senator Dr. Kruschke.
 2. Wahl der Delegierten zum Parteitag.
 3. Anträge.
- Eintritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuchs.

Ein dreijähriges Kind in das Mühlengetriebe geraten.

Vom Motor erlitt und tödlich verletzt.

Am Sonnabend ging in den Nachmittagsstunden die dreijährige Erbin, Tochter des Mühlenbesizers Johann Gloggen (Mein-Montau, Werder), in einem unbewachten Augenblick nach dem Molarraum der Mühle. Sie öffnete die Tür, die selber nicht verschlossen war und betrat das Innere. Das kleine Mädchen fand offenbar Gefallen an dem lauernden Schwingrade des großen Dehmotors, der die Mühle antreibt. In kindlichem Spiel legte sie danach und wurde im selben Augenblick von der Maschine ergriffen. Das Schwingrad schiederte den kleinen Körper herum und drückte ihn gegen das Getriebe. Bevor der hingeworfene Mülleerliche den Boden aufsteigen konnte, war das Kind bereits getötet. Der Mühlebesitzer gab den Körper von selbst frei und brachte ihn zum Haus. Mit schweren Kopfverletzungen, Arm- und Beinbrüchen wurde der Kleine sterbend in das Haus gebracht, wo sie bald darauf verstarb.

Großfeuer in Fücktenau.

In der Nacht vom Montag zum Dienstag ist die ca. 100 Meter lange Scheune des Gutbesizers Walter Kottmann in Fücktenau ein Raub der Flammen geworden, und durch Brandstiftung vermindert.

In dem Hause fand eine Familienfeier statt. Um 11 1/2 Uhr nachts der letzte Wagen vom Hof rollte flammend durch die Scheune auf. Das Feuer land auf dem Strohhalm und den innen lagernden Futter- und Strohballen reichte nach. Die sofort alarmierten Wehren aus Fücktenau, Rosenort, M.-Mandorf und Müdenau beannten sofort mit entsprechender Weaenwehr. Tellen unangeführt von dem Brand auf den 4 Meter entfernten hölzernen Mähbi zu schlüpfen über.

Beide Gebäude brannten bis auf das Fundament nieder. Die in der Scheune lagernden Vorräte, ein großer Teil Getreide und alle Maschinen, wie: Dreschmaschinen mit Treibrieb und Wagen, vier Baumalchinen, eine Häckselmaschine, Tünnereisen, Sen- und Futterwender, wurden mitverzehrt. Anfolge des auf die übrigen Gebäude zuaehenden Windes, waren Wohnhaus und Stall in großer Gefahr. Hier wirkten die vereinten Feuerwehren jedoch energig ein. So wurde nicht nur ein Weiterbreiten des Brandes verhindert, sondern auch sämtliches Vieh aus dem Stall gerettet. Der große Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Bei Praust notgelandet.

Western nachmittag gegen 3 Uhr wurde das auf der Strecke Berlin-Danzig-Königsberg verkehrende Sphagnum auf einem Stoppfeld des Gutes Mochwitz an der Thaulsee Praust von Rindern notgelandet. Ein Aufkommen des Vana-führer Anlaufes erlitten wegen starken Nebels nicht ratsam. Die Landung des mit sieben Passagieren besetzten Sphagnumes ging also voran. Zwei der Passagiere setzten ihre Reise im Auto fort, die übrigen fünf mit demselben Sphagnum, das, als der Nebel nachgelassen hatte, wieder aufstieg und gegen 5 1/2 Uhr bei Panaher landete. Winklaeres Wetter ließ die Weiterfahrt nach Montasbera allmählich ansetzen.

Radfahrerin und Auto.

Ein noch allmählich abgekaufter Unfall ereignete sich gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr in der Langgasse, Ecke Portschalkengasse. Aus der Portschalkengasse kommend, wollte eine Frau Pauline K. aus Langgasse in die Langgasse einbiegen und aertel dabei unter ein in vorgefahrener Geschwindigkeit vom Langen Markt kommendes Personenauto. Zwar versuchte der Kraftwagenführer noch im letzten Moment nach links auszubiegen, doch wurde sein Vorhaben durch einen Straßenbahnwagen vereitelt. Die Radfahrerin wurde zu Boden gerissen und kam unter dem Wagen zu liegen. Trotz Querschnitten am linken Bein konnte sie aber den Weg nach Hause allein fortsetzen.

Die Nichtpreise für Fleisch sind, wie uns der Obermeister der Fleischerinnung mitteilt, von den Fleischermeistern anerkannt worden. Die von uns am Sonnabend veröffentlichte Aufzeichnung, die einen sehr niedrigen Gehalt ergab, kam nicht von einem Fleischermeister, sondern von einem Fleischhändler. Die Fleischermeister sind mit der Veröffentlichung der Nichtpreise einverstanden.

Der Müllberg brennt. Heute nacht hatte der Müllberg am Kleinbahnhof in einer Ausdehnung von 100 Quadratmetern Feuer gefangen. Zur Bekämpfung des Feuers war nur ein Rohr nötig.

Vollgebeicht vom 4. April 1928. Festgenommen: 16 Personen; darunter: 1 wegen Diebstahls, 2 wegen Konterschand, 2 wegen unerlaubten Grenzübertritts, 2 wegen Schlägerei, 1 auf Grund einer Festnahmemaßnahme, 1 wegen großen Unfugs, 3 wegen Trunkenheit, 1 wegen Bettelns, 2 in Polizeigast, 1 wegen Obdachlosigkeit.

Geschäftliches. Die Firma Schuh-Cohn, Lange Straße 41, wartet auf Eltern mit einem Sonderverkauf preiswerter Schuhe auf. Es wird auf die Anzeige-betrodet.

Wasserstandsrichten der Stromweichsel

vom 4. April 1928.

	gestern	heute	gestern	heute	
Thorn	+3,02	+2,22	Dirschau	+2,36	+2,80
Ferdon	+2,91	+3,13	Einlaue	+2,22	+2,28
Culm	+2,70	+2,97	Schwenhorst	+2,24	+2,20
Graudenz	+2,82	+3,13	Schönau	+2,70	+2,70
Purzebed	+3,01	+2,35	Waldenberg	+4,60	+4,62
Motauerflöße	+2,39	+2,86	Neufahrwasser	+2,00	+2,00
Pielde	+2,46	+2,97	Amroch	—	—

Kraun am 2. 4. —1,30 am 3. 4. —2,53
Zawichost am 2. 4. +2,70 am 3. 4. +3,13
Waldschau am 2. 4. +3,00 am 3. 4. +3,13
Wlocl am 2. 4. —2,31 am 3. 4. —2,49

Verantwortlich für Politik: Ernst Kops; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil: Erich Weber; für Literatur: Anton Booken; sämtl. in Danzig: Druck und Verlag: Buchdruckerei u. Verlagsbuchhandlung m. v. o. Danzig, Am Spandhaus 4.

Heute erlebte der Tod von langem Leiden meinen geliebten Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Schulrat a. D. Dr. Bruno Zint

Im 77. Lebensjahre

Danzig-Oliva, Pelonker Straße 25, den 3. April 1928

Im Namen der Hinterbliebenen
Elsa Zint
Hans Zint

Die Beisetzungsfeier findet am Sonnabend, den 7. April, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium zu Langfuhr statt

Ab 15. April ändere ich meine Sprechstunden wie folgt:

Kassenprechstunden 9-11 Uhr vorm.,
4-6 Uhr nachm. Sonnabend 9-11 Uhr
Privatprechstunden 11 1/2-12 1/2 Uhr vorm.
Dr. med. F. Kuicke, Langgasse 16, II Tr.
Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden

Achtung!

J. Karten, der ungarische Graphologe, geprüft von dem Universitätsprofessor Dr. Werwein, Bonn, besitzt aus dem Freistaat Danzig 2000 Dank- u. Anerkennungs schreiben

Wohnung: Danzig, Am Jakobstor 18 III
Sprechst. v. 9-12 u. 4-6 Uhr abds. Nur 3 Monate in Danzig

Danziger Stadttheater

Intendant: Rudolf Schaver,
Mittwoch, den 4. April, abends 7 1/2 Uhr:
Dauerkarten haben keine Gültigkeit.
Preise II (Schauspiel).

Der Patriot

Drama in 5 Akten (8 Bildern)
von Alfred Reimann.
Ende 10% Uhr.
Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Ein Wolfstod.
Preise II (Schauspiel). Dauerkarten Serie III.
Freitag (Ruhfreitag): Gefallen.

Sozialistische Arbeiter-Jugend Kahlbude

veranstaltet am 1. Osterfesttag ihr
4. Stiftungsfest

im Lokale Grabowstr. Kahlbude, Anfang 6 Uhr. Alle umliegenden Ortsgruppen sind herzlich willkommen

Warner's vollverarbeitete amerikanische Original-Modelle



„Corselette“ die Weltmode

der gut angepassten Frau.

Ohne Brusthalter wird die Brust naturgemäß verformt, der unangenehme Leib der Schlanken Binde der Falschverständlichkeit umhüllt.

Millionen Frauen in allen Kulturländern tragen „Ein Warner“ und Sie nicht!

Riesen-Auswahl



Gr. Wollwebergasse 13

Gewaltige Vorteile!

Damen-Lederspangenschuhe elegante moderne Formen 12.50, 10.50, 8.50
Damen-Lackspangenschuhe moderne Ausführungen 10.50, 12.50, 13.25
Herrn-Gummizugstiefel für den alten Herrn 10.00, 17.00, 15.50
Kinder-Spangenschuhe Größe 31 bis 35 7.25
Kinder-Schnürstiefel Größe 31 bis 35 8.50, Größe 27 bis 30 7.50
Herrn-Halbschuhe moderne Formen 17.50, 16.50, 13.50
Damen-Halbschuhe In verschiedenen Farben, besonders billig nur bei

SCHUH-COHN Lange Brücke Nr. 41
Gegründet 1879

Aus Exportschlächtere!

Mittwoch und Donnerstag von 8 bis 12 Uhr

Verkauf von frischen Schweineköpfen (Pfund 0.25 €) und anderem

Schlachthof (neben Freibank)
Eing. Langgarter Wall

Zu Ostern!

Liköre und Wein

kauft man bei Steffan ein

In der Langfuhrer Wein- und Likörzentrale sind Weine und Liköre die billigsten, weil sie die besten sind

Hauptstraße 111 am Markt

Wir haben uns entschlossen, unsere Bierflaschen in der alten Form des Putziger Bieres

der früheren Jahre wieder zu verwenden, und zwar mit dem damaligen Größeninhalt — ca. 1/4 l. — das ist also etwas größer als bisher. Dementsprechend mußten wir auch den Preis pro Flasche etwas erhöhen, wovon unsere sehr geehrte Kundschaft gütigst Kenntnis zu nehmen hebe. Nach Anschaffung modernster Maschinen sterilisierender (pasteurisierender) wir von jetzt an das Bier, an das das manchem unangenehme Brausen (Entweichen der Kohlensäure) vermieden wird.

Jeder größere Bierverleger führt unser Putziger Bier; wir bitten daher unsere verehrliche Kundschaft, durch jene ihre Bestellungen zur Weitergabe an uns aufzugeben.

Die Osterbestellung erbitten wir recht früh vor dem Fest auszuführen.

Fröhliches Fest wünschen
Bast & Co. d. m. b. H., Bierbrauerei
Waldengasse 35-38 Fernruf 25294

BILLIGE OSTER-ANGEBOTE

Herrn-Sport-Mützen 0.95 1.25 1.50 6

Klub- u. Schweden-Mützen blau Tuch 3.10 3.50 3.95 6

Knaben-Sport- u. Einsegnungs-Mützen in großer Auswahl

Herrn-Müte moderne Form 5.95 6.75 7.75 6

Oberhemden, Sporthemden u. alle anderen Herren-Artikel in gr. Auswahl zu bill. Preisen

Danziger Hut-Vertrieb

nur Lange Brücke Nr. 20 nur

Rein Kentucky

TABAK

Keine Monopolware Pfd. 3.75 G

Zigarettenmaschinen 2.— G

Brügerei-Pfeifen

Eigene Reparaturwerkstatt

CIESLINSKI & KAISER
DANZIG, LANGE BRÜCKE 42

Die Fleischhalle

Wesselstraße Nr. 5

3 Minuten vom Schlachthof

empfiehlt prima Fleisch- und Wurstwaren

Radfahrer

Erst prüfen, dann kaufen

Überzeugen Sie sich selbst von meiner Riesenauswahl in

Fahrrädern

Führe nur erstklassige, weltberühmte deutsche Fabrikate, vom einfachsten bis zu dem vornehmsten Geschmack

Zufriedenheit garantiert!

Meine Preise zeigen Ihnen, daß Sie gut u. billig nur bei

Fritz Hoewner kaufen. Kleinste Anzahlung

Wochenraten 5.— Gulden. Nur Neumünsterberg

Elegante Damen-Mäntel und -Kostüme

in großer Auswahl / in Anfertigung von 25.—60 Gulden verkauft

Schwarzberg, Breitgasse 65, 1 Treppe

Ihre Uhr

repariert sauber Uhren-Anders, Lawendelgasse 2-3, 1. Et., Nähe Markthalle

Tel. 21384, 40 Jahre im Beruf

Verkauf

Bei uns kaufen heißt sparen!

Herrn-Anzüge blau und farbig 42.—, 33.—, 28.—, 25.—

Herrn-Anzüge aus karierten Stoffen 67.—, 55.—, 42.—, 35.—

Gumm- und Schwedenmäntel 25.—, 21.—, 18.—, 15.—

Eisengangs- und Prüfungsanzüge in großer Auswahl

— Mein Schlag —

Moderne Damenmäntel neueste Fassons 30.—, 26.—, 22.—, 18.—

Bequeme Ratenzahlung

Bekleidungshaus London

2. Damm Nr. 10

Ecke Breitgasse

Achtung! Hausfrauen!

Zum Osterfest offeriere ich ganz besonders zum Festkuchen

ff. Mehl, Sukkade, Sultaninen usw.

Ferner empfehle ich meine ff. Kaffee's, sämtl. Kolonialwaren und div. Weine zu ganz besonders günstigen Preisen

Täglich neuer Eingang von ff. Tafelbutter und frischen Eiern. Osterartikel in reicher Auswahl!

Emil Ruddigkeit

Hirschgasse 8 und Kneipab 7-8

Telephon 237 05

Maß-Anzüge von 50 G an

Anzüge von 15 G an

Mäntel von 10 G an

Hosen, Westen, Kleider, Damenmäntel und Wäsche

auf Kredit und gegen Kasse

Kaufhaus Fichtmann

Lavendelgasse 9b

Oskar Prittwitz

Estonia, Phänomen, Merkur, Stoewer, Opel-Räder

Ersatzteile — Reparaturen Nähmaschinen — Radio

Teilezahl, gestelltes DANZIG

Paradiesgasse

Hafer, Gerste, Mais, Taubenfutter

sämtliche Kleie, Griesmehle und Schrote in jeder Menge billigst abzugeben

Alb. Hirsch Nachf.

Langgarter Wall 6a

Telephon 27232

Der gutgekleidete Herr trägt

Anzüge, Mäntel und Paletots

Marke

„Wien-Berlin“

Kennzeichen: Prima Stoffe

Tadelloser Sitz

Stadtbekanntbill. Preise

Teilzahlung gestattet

Wien-Berlin

Bekleid.-Ges. m. b. H.

Breitgasse 108